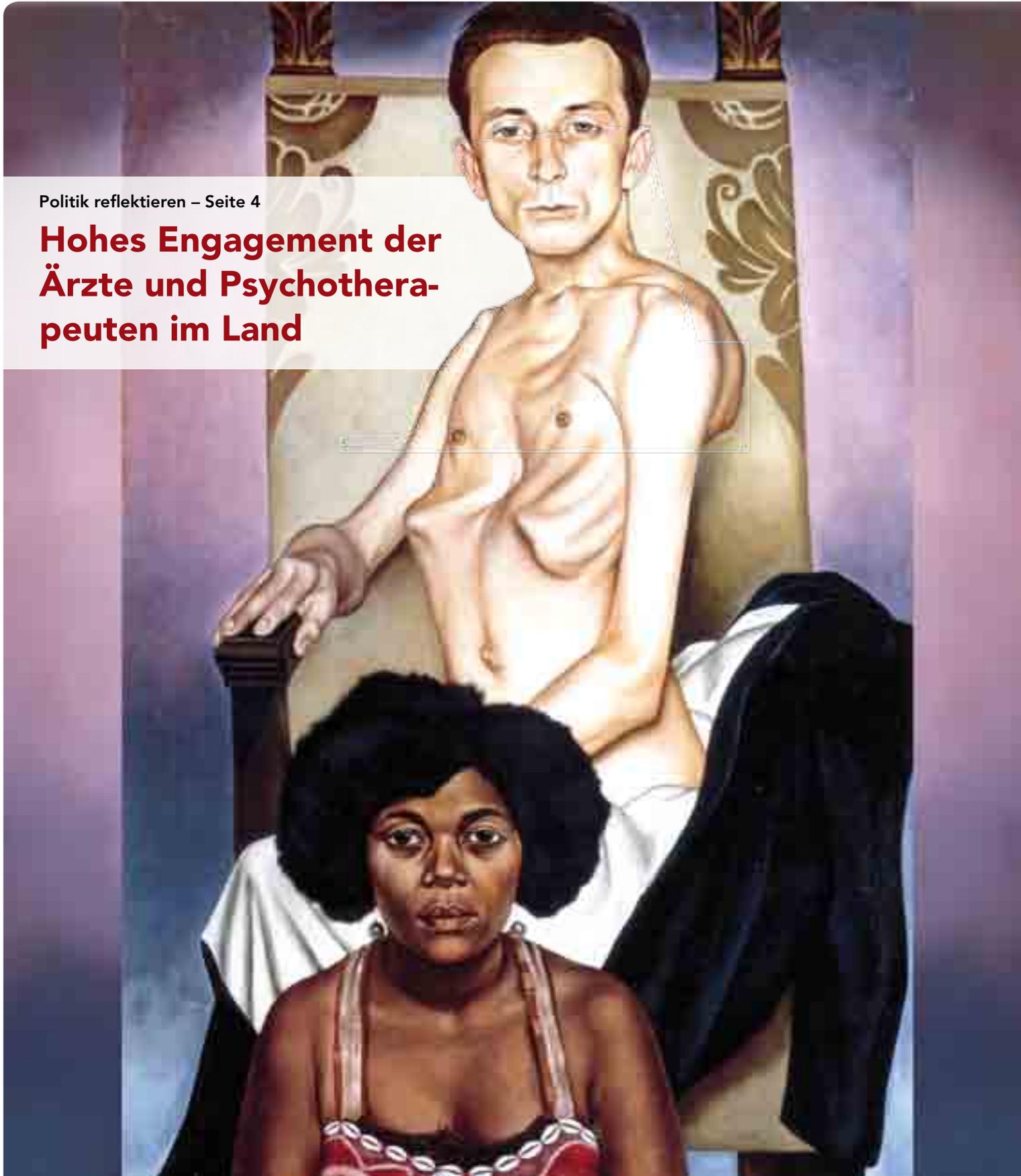


Journal

KASSENÄRZTLICHE VEREINIGUNG Mecklenburg-Vorpommern

Politik reflektieren – Seite 4

Hohes Engagement der Ärzte und Psychotherapeuten im Land



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

medizinische Grundversorgung findet in allen Fächern statt, in manchen mehr, in anderen weniger. Grundversorgung wird im derzeitigen Einheitlichen Bewertungsmaß-



Foto: von privat

Dr. med. Andreas Timmel

*Präsident der
Gemeinschaft fachärztlicher
Berufsverbände M-V*

stab (EBM) in einer je nach Fachgruppe unterschiedlich hoch bewerteten Pauschale vergütet und damit hat es sich dann aber auch schon. So mancher Patient ist jedoch mit einem Kontakt pro Quartal nicht zufrieden und wenn der Arzt keine weitere Gesprächspauschale abrechnen kann und keine Chronikerpauschale zur Verfügung hat, „schaut er in die Röhre“. Gerade hat die Techniker Krankenkasse (TK) ein Modell der Einzelleistungsvergütung vorgestellt, das insgesamt nicht

mehr kosten würde als die jährlichen Kostensteigerungsraten. Ein begrüßenswerter Ansatz.

Wenn denn nun ein Arzt feststellt, dass Grundversorgung „sich nicht rechnet“, dann wird er ausweichen, z.B. in technische Leistungen oder in den Selbstzahlerbereich. Grundversorgung ist aber nun mal die Basis der ambulanten Medizin, ohne die geht es nicht! Zu ihr gehören auch die Prävention und die rechtzeitige Behandlung festgestellter Probleme, um Progredienz von Erkrankungen zu verhindern oder zumindest zu verzögern und so dem Gesundheitswesen auch Folgekosten zu sparen. Hier ein Beispiel aus der Allergologie. Bundesweit ist zu verzeichnen, dass die Versorgung der Allergiker in den letzten Jahren rückläufig ist. Eine Studie von Prof. Jürgen Wasem zeigt auf, dass es hier eine gravierende Unterversorgung gibt. Der Fehler liegt in der Bagatellisierung des „Sommerschnupfens“ bei den Betroffenen, dem freien Kauf von Basistherapeutika ohne Arztkontakt und der unzureichenden Honorierung der Allergologie im EBM. Wenn Ärzte Patienten führen und Compliance/Adhärenz absichern sollen, dann brauchen sie Zeit, mehr Zeit als sonst im Tagesgeschäft. Wenn es um allergologische Fragestellungen geht, braucht es eine ausführliche Anamnese, die kostet Zeit. Die Einlei-

tung einer Therapie, teils in der Praxis, aber möglicherweise auch in Eigenverantwortung des Patienten in der Häuslichkeit braucht Zeit. Wenn es darum geht, den Patienten „bei der Stange zu halten“ über drei bis fünf Jahre die Therapie nicht vorzeitig zu beenden, dann braucht es Führung durch den Arzt und die braucht – richtig – Zeit. Diese Zeit muss anerkannt und vergütet werden, sonst wird sich die Situation für die Allergiker verschlechtern mit der Folge z.B. des vermehrten Switches der Pollinosis zum Asthma.

Die Berufsverbände der Dermatologen, HNO-Ärzte und Pneumologen des Landes haben sich mit der Kassenärztlichen Vereinigung M-V (KVMV) zusammengesetzt und ein gemeinsames Vorgehen abgestimmt. Bundesweit gibt es einige Verträge zur Allergologie, nicht alle einheitlich und unterschiedlich erfolgreich. Die beteiligten Berufsverbände streben in M-V eine Anerkennung der Allergologie als besonders förderungswürdige Leistung an und möchten mit den Kostenträgern eine Vergütung außerhalb der Gesamtvergütung erreichen. Sonst würden an anderen Stellen der sowie so viel zu kurzen Decke dieses Finanzrahmens neue Probleme produziert.

Zum 1. Januar 2016 soll der überarbeitete fachärztliche EBM fertig sein. In ihn hinein sollte die allergologische Versorgung gehören. Natürlich könnte man die Allergologie als nicht im EBM definierte spezialfachärztliche Versorgung definieren, die dann weiterhin nach GOÄ abgerechnet wird. Weitermachen wie bisher? Wollen das die Kostenträger wirklich? Nein, sie sollten sich bewegen! Denn eine Chronikerpauschale für die Allergologie würde helfen. Ein DMP Allergologie würde helfen, ist aber zurzeit kein Thema für die Gremien in Berlin. Wieso es nach dem derzeitigen EBM nur im hausärztlichen Bereich chronisch kranke Menschen gibt, ist eine der Ungereimtheiten des deutschen Gesundheitswesens.

Bleibt zu hoffen, dass wir in diesem wie in vielen anderen Fällen über die Jahre zu Verbesserungen kommen. Denken Sie dran, dass die Berufsverbände in persona ihrer Vorsitzenden dies nur erreichen können, wenn alle Mitglieder mitmachen und sie in diesem Bemühen unterstützen.

Ihr Andreas Timmel

Inhaltsverzeichnis

Politik reflektieren



ÄrzteMonitor – engagierte Ärzte und Psychotherapeuten im Land	4
Exklusive Nachrichten für die Praxis	5

Justitiariat

Änderung von Statuten	6
Lückenlose Bescheinigung der Arbeitsunfähigkeit	7

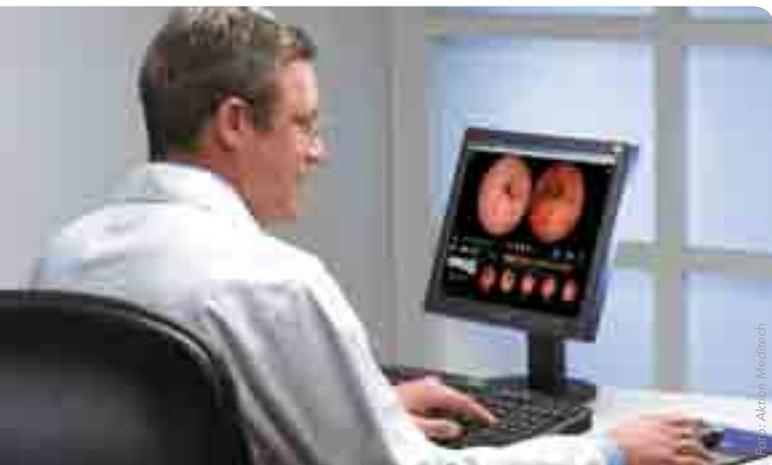


Foto: Aktion Meditech

Neue GOP für Kapselendoskopie

8

Abrechnung

Änderungen – Einheitlicher Bewertungsmaßstab	8
--	---

Geschäftsbereich Qualitätssicherung

Hygiene in der Arztpraxis – ein Leitfaden	9
---	---

Vertragsabteilung

Versorgung von Versicherten mit Hilfsmitteln	10
BKK-Vertrag zur hausarztzentrierten Versorgung	10
Verzicht auf Genehmigung von Heilmittelverordnungen außerhalb des Regelfalls.....	10

Informationen und Hinweise

Leitlinie Multimedikation	11
Die KBV im Taschenformat.....	11
Selbstbestimmt handeln – damit Kinder nicht für ihre Eltern haften	12

Grypsnet gegen multiresistente Erreger	13
Einladung zu „Farbimpressionen“	14

Zulassungen und Ermächtigungen.....	15
-------------------------------------	----

Impressum	19
-----------------	----

Öffentliche Ausschreibungen.....	20
----------------------------------	----

Feuilleton

200. Geburtstag von John Brinckman.....	23
---	----

Veranstaltungen	24
-----------------------	----

Personalien	25
-------------------	----

Mit spitzer Feder

Wenn die Bank anruft.....	26
---------------------------	----

Impressionen Golfturnier.....	27
-------------------------------	----

Ärzte-Kampagne

„Wir arbeiten für Ihr Leben gern“	28
---	----



Titel:

**Agosta, der Flügelmannsch,
und Rasha, die schwarze
Taube**

1929, Öl auf Leinwand,
Christian Schad

Ärztemonitor – engagierte Ärzte und Psychotherapeuten im Land

Von Kerstin Alwardt*

Den Patienten helfen und für sie da sein. Das ist für die ambulant tätigen Ärzte und Psychotherapeuten der wichtigste Antrieb ihrer Arbeit. Doch zunehmend machen ihnen die schwierigen Rahmenbedingungen zu schaffen. Das geht aus den Ergebnissen des Ärztemonitors 2014 hervor. Von Februar bis Mai hatte das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft knapp 11.000 zufällig ausgewählte Ärzte und Psychotherapeuten bundesweit befragt. Unter ihnen antworteten mehr als 600 aus Mecklenburg-Vorpommern (M-V).

Ärztliches Selbstverständnis

Der Aussage „Meine Arbeit macht mir Spaß“ haben 97 Prozent der Ärzte und Psychotherapeuten aus M-V zugestimmt. Wobei sich die Männer mit knapp 95 Prozent

gen knapp 40 Prozent. Trotzdem haben über 54 Prozent der Haus- und Fachärzte im Land einen oder mehrere Weiterbildungsassistenten in den vergangenen fünf Jahren beschäftigt. Im Bundesgebiet waren es nur 40 Prozent.



Foto: clipdealer/alexvathis

nicht ganz so entschieden zeigen, wie die Ärztinnen und Psychotherapeutinnen mit gut 98 Prozent. Bundesweit sind es insgesamt 95 Prozent der Befragten, die Spaß an ihrer Arbeit versichern. Und so verwundert es nicht, dass jeder befragte Arzt und Psychotherapeut aus dem Land, egal welchen Alters, die medizinische Tätigkeit als nützlich und sinnvoll ansieht. Die Zahlen zeigen, dass sich die Vertragsärzteschaft in hohem Maße mit ihrer Arbeit identifiziert. Bei der Frage der erneuten Berufswahl toppen die Ärzte und Psychotherapeuten aus M-V den Durchschnitt. Neun von zehn Befragten würden wieder den Beruf des Arztes oder des Psychotherapeuten wählen. Bundesweit sind es acht. Gegenüber dem Ärztemonitor 2012 sind die Zufriedenheitswerte leicht gestiegen.

Ärzte in Weiterbildung

Gut ein Viertel aller Befragten in M-V hat eine Ermächtigung zur Weiterbildung des ärztlichen Nachwuchses von der Landesärztekammer. Bundesweit sind es dage-

Arbeitsbelastung

Mit durchschnittlich 56 Stunden arbeiten die Haus- und Fachärzte in M-V zwei Stunden länger pro Woche als ihre Kollegen im Bundesdurchschnitt. Auffällig ist der deutlich höhere zeitliche Aufwand für den Bereitschaftsdienst und für Hausbesuche. „Das bestätigt den hohen persönlichen Einsatz unserer Ärzte“, erklärt Axel Rambow, Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung M-V (KVMV). „Dieser ist das Ergebnis eines signifikant höheren Versorgungsbedarfes der Patienten in M-V gegenüber dem Bundesgebiet.“ Bei den Fallzahlen setzt sich der Trend fort. Mit mehr als 53 Patienten pro Tag behandeln die Haus- und Fachärzte im Nordosten täglich neun Patienten mehr, als der Bundesdurchschnitt aufzeigt. Bei diesen Zahlen liegt es nahe, dass 68 Prozent der Hausärzte im Land beklagen, nicht genügend Zeit für ihre Patienten zu haben. Der ständig steigende Bürokratieaufwand und der wirtschaftliche Druck führen dazu, dass sich 73 Prozent der Allgemeinmediziner im Land wünschen, ihre Arbeitszeit zu reduzieren. Im Bundesdurchschnitt sind es etwas weniger, nämlich 70 Prozent. „Für eine derart hohe Arbeitsbelastung ist die Fehlerquote eigentlich enorm niedrig“, resümiert Dr. Dieter Kreye, stellvertretender Vorsitzender der KVMV. „Andere Berufsgruppen werden per Gesetz vor zu langen Arbeitszeiten geschützt, um fatale Fehler und deren Folgen zu vermeiden. Bei der Kalkulation des ärztlichen Einkommens aber werden per se Wochenarbeitszeiten von 51 Stunden zugrunde gelegt“, so Kreye weiter. Die Gesellschaft verordne sich selbst, so seine Mahnung, ein hohes Risiko.

Die Ergebnisse des gesamten Ärztemonitors 2014 und auch der Untersuchung aus 2012 sind zu finden unter: www.kbv.de/html/aerztemonitor.php. ■

*Kerstin Alwardt ist Leiterin der Pressestelle der KVMV.

Exklusive Nachrichten für die Praxis

Von Kerstin Alwardt

Mit einem neuen Newsletter hat die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) ihr Informationsangebot für die niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten erweitert. Im modernen Design und mit einer neuen inhaltlichen Ausrichtung haben die PraxisNachrichten die herkömmlichen Newsletter: Arzneimittel Aktuell, KBV kompakt und Kompakt Telematik abgelöst.

Wissensvorsprung per E-Mail

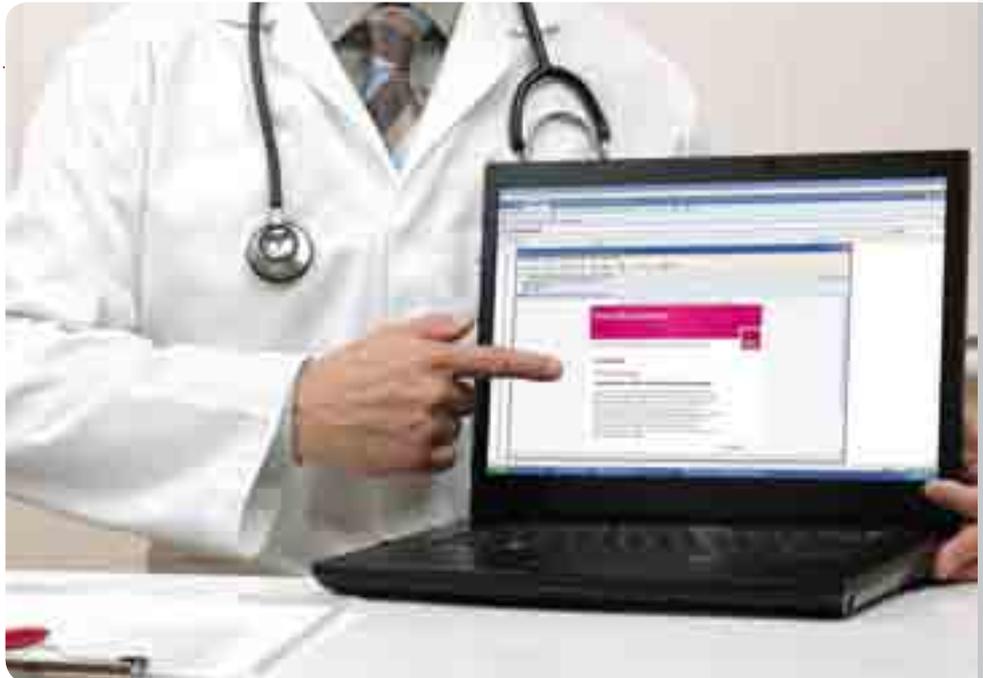
Mit dem Slogan „Hinterher ist man immer schlauer“ bewirbt die KBV ihren neuen Newsletter bereits seit Monaten. Am 15. Mai ging der wöchentliche E-Mail-Newsletter an den Start. Mittlerweile hat er bereits knapp 11.000 Abonnenten. PraxisNachrichten berichtet schnell und kompakt über aktuelle Themen, die für die Praxis wichtig sind. Neben exklusiven Nachrichten zu den politischen Aktivitäten der KBV bilden praxisrelevante Themen sowie Hinweise auf Informations- und Serviceangebote einen Schwerpunkt:

- Aktuelles aus Gesundheits- und Berufspolitik,
- Wissenswertes zu Honorar und Abrechnung,
- Nachrichten aus dem Arzneimittelbereich,
- Neue Regelungen und Richtlinien,
- IT-Neuerungen für die Praxis,
- Tipps für die Praxisorganisation,
- Informationen für Patienten und vieles mehr.

Mit den PraxisNachrichten möchte die KBV den Ärzten und Psychotherapeuten einen umfassenden Überblick in Sachen Gesundheits- und Berufspolitik geben und aktuell, interessant und verständlich über Praxisthemen informieren.

Schwere Kost leicht serviert

Der Newsletter enthält fünf bis maximal zehn Nachrichten. Die Meldungen sind kurz und leicht verständlich. „Überschrift und Einstieg sind so formuliert, dass der Leser sofort weiß, worum es geht und Lust hat, weiterzulesen“, erklärt Annette Winkler, Dezernentin für Innere Kommunikation der KBV, die die Leitung des Mediums innehat. Im Internet wird



jede Meldung auf einer einzelnen Seite dargestellt und je nach Thema um Hintergrundinformationen und interessante Links ergänzt. „Wir sorgen dafür, dass die teils recht schwere Kost aus den KBV-Fachabteilungen den KVen und Ärzten leicht aufbereitet serviert wird“, erläutert Winkler weiter.

Der neue Newsletter erscheint wöchentlich, jeweils donnerstags. Er ist kostenlos und kann auf der Internetseite der KBV abonniert werden unter: www.kbv.de/praxisnachrichten. Mitglieder der Kassenärztlichen Vereinigung M-V, die bislang KBV kompakt als PDF-Datei erhalten haben, müssten nun selbst den neuen Newsletter abonnieren. Mit der Anmeldung über den Direktlink: www.kbv.de/html/ssl/newsletter.php werden dann schneller und direkter die Informationen bei der dort angegebenen E-Mail-Adresse ankommen.

Weitere Informationen gibt die Presseabteilung der KVMV unter Tel.: 0385.7431 213 oder E-Mail: presse@kvmv.de. ■

Änderung von Statuten

Von Thomas Schmidt*

Die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung M-V (KVMV) hat in ihrer Sitzung am 14. Juni 2014 auf Grundlage entsprechender Vorbereitungen ihrer beratenden Ausschüsse das „Statut über die Durchführung von Gemeinschaftsaufgaben und von Maßnahmen zur Sicherstellung der vertragsärztlichen Versorgung in Mecklenburg-Vorpommern“ beraten und beschlossen, wobei sich folgende Änderungen ergeben haben:



Im **Abschnitt I. Förderung der Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin** wurde Absatz 6 mit folgendem Wortlaut neu eingefügt:

„Die Gewährung einer Förderung für die Beschäftigung eines Arztes in Weiterbildung, der zu Beginn der geförderten Weiterbildungszeit das 50. Lebensjahr vollendet hat, ist grundsätzlich ausgeschlossen und nur zur Vermeidung unbilliger Härten möglich. Grundsätzlich können die tatsächlichen Erziehungszeiten entsprechend § 32 Absatz 2 Nummer 2 Ärzte-ZV angerechnet werden.“

Die nachfolgenden Absätze wurden hinsichtlich ihrer Nummerierung angepasst.

Im **Abschnitt II. Weiterbildung Allgemeinmedizin – 80-Stunden-Kurs** erfolgte eine Fortschreibung der Jahreszahl für die Voraussetzungen nunmehr ab dem 1. Januar 2009.

Die gleiche Fortschreibung per annum erfolgte für Kursnachweise nunmehr ab dem 1. Januar 2007 in Verbindung mit dem Nachweis über die entrichteten Gebühren.

Im **Abschnitt III. Förderung sonstiger Weiterbildungsabschnitte** wurden die Fördermaßnahmen gemäß Absatz 2 und 3 bis zum 31. Dezember 2015 befristet.

Unter **Abschnitt IV. Lehrpraxen für Allgemeinmedizin** wurde die Finanzierung der Maßnahme bis zum 31. Dezember 2015 befristet.

Die Unterstützung von Familien/Studenten in Abschnitt V ist gemäß Absatz 2 nunmehr befristet bis zum 31. Dezember 2015.

Unter **Abschnitt VI. Zusatzzahlung bei Praxisausfall** ist die Finanzierung der Maßnahme bis zum 31. Dezember 2015 zeitlich begrenzt worden.

Im **Abschnitt VIII. Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst** ist der Absatz 2 geändert worden:

„Zur Sicherstellung der vertragsärztlichen Versorgung im ärztlichen Bereitschaftsdienst auf der Insel Hiddensee wird anstelle der stundenbezogenen Bereitschaftspauschale eine Quartalspauschale in Höhe von insgesamt 25.000 Euro für alle auf der Insel Hiddensee am Bereitschaftsdienst teilnehmenden Vertragsärzte gewährt. Aus dieser Pauschale ist auch der Einsatz von Vertretern sowie die Vergütung von weiteren am ärztlichen Bereitschaftsdienst teilnehmenden Ärzten zu gewährleisten. Der Vorstand wird ermächtigt, mit den auf der Insel zugelassenen Ärzten das Nähere über die Zahlung der Quartalspauschale und deren Verwendung zu vereinbaren. Für die Finanzierung werden Mittel aus den Beständen des Honorarausgleichsfonds der Haus- und Fachärzte bereitgestellt. Für die Abrechnung der Leistungen gelten die Abrechnungsbestimmungen der Kassenärztlichen Vereinigung.“

Das Statut ist gemäß Beschluss der Vertreterversammlung vom 14. Juni 2014 ab dem 15. Juni 2014 gültig und wird hier gemäß § 19 Absatz 1 Satzung der KVMV bekannt gegeben. Es kann in vollem Wortlaut eingesehen werden auf der Internetseite der KVMV unter: Für Ärzte → Recht und Verträge → Satzungen und Richtlinien. ■

*Thomas Schmidt ist Justitiar der KVMV.

Lückenlose Bescheinigung der Arbeitsunfähigkeit

Von Frank Farys*

Der Anspruch auf Krankengeld entsteht nicht schon am Tag der ärztlichen Feststellung der Arbeitsunfähigkeit, sondern erst am Folgetag. Das besagt § 46 Satz 1 Nummer 2 SGB V. Doch genau diese Regelung führt immer wieder zu Problemen und erschwert Versicherten, ihren Anspruch gegenüber der Krankenkasse auf Zahlung von Krankengeld durchzusetzen.

■ Beispiel 1

Patient A lässt sich am Mittwoch vom Arzt untersuchen, der eine Arbeitsunfähigkeit (AU) feststellt und diese auch bescheinigt. Der Anspruch auf Krankengeld – nicht zu verwechseln mit der Entgeltfortzahlung – entsteht nicht schon am Mittwoch, sondern erst am Folgetag, dem Donnerstag.

Probleme treten dann auf, wenn der Patient schon länger erkrankt ist und wiederholt die AU bescheinigt werden soll. Hierbei ist vom Arzt unbedingt darauf zu achten, dass die AU lückenlos bescheinigt wird. Die Folgebescheinigung muss dazu **innerhalb des Zeitrahmens der alten AU-Bescheinigung** erteilt werden.

■ Beispiel 2

Die AU-Bescheinigung von Patient B reicht bis einschließlich Mittwoch. Der Patient stellt sich am Donnerstag erneut vor, wird vom Arzt untersucht, der eine fortbestehende AU feststellt und diese auch bescheinigt. Der Anspruch auf Krankengeld entsteht nicht schon am Donnerstag, sondern erst am Folgetag, dem Freitag. Dies hat zur Folge, dass für Donnerstag trotz AU-Bescheinigung kein Krankengeld gezahlt wird.

Konsequenzen aus Beispiel 2: Patient B hätte sich spätestens am Mittwoch innerhalb des Zeitrahmens der alten AU-Bescheinigung vorstellen müssen, um seinen Krankengeldanspruch vollständig zu erhalten. Der Arzt hätte darauf achten müssen, dass sich der Patient rechtzeitig – innerhalb des Zeitrahmens der alten AU-Bescheinigung – zur Feststellung einer gegebenenfalls fortbestehenden AU in der Praxis vorstellt. Dies gilt auch für eine AU, die am Wochenende oder unmittelbar davor endet.

■ Beispiel 3

Die AU-Bescheinigung von Patient C reicht bis einschließlich Freitag. Der Patient stellt sich am folgenden Montag erneut vor, wird vom Arzt untersucht, der eine fortbestehende AU feststellt und diese auch bescheinigt. Der Anspruch auf Krankengeld entsteht nicht schon am Montag, sondern erst am Folgetag, dem Dienstag. Dies hat zur Folge, dass für Montag aber auch für den vorhergehenden Samstag und Sonntag trotz AU-Bescheinigung kein Krankengeld gezahlt wird.

Konsequenzen aus Beispiel 3: Patient B hätte sich spätestens am Freitag innerhalb des Zeitrahmens der alten AU-Bescheinigung vorstellen müssen, um seinen Krankengeldanspruch vollständig zu erhalten. Der Arzt hätte darauf achten müssen, dass sich der Patient rechtzeitig – innerhalb des Zeitrahmens der alten AU-Bescheinigung – zur Feststellung einer gegebenenfalls fortbestehenden Arbeitsunfähigkeit in der Praxis vorstellt.

Die lückenlose Bescheinigung der AU ist vor allem auf dem Muster 17 (Bescheinigung für die Krankengeldzahlung bzw. sogenannter „Auszahlungsschein“) wichtig. Aber auch bei der AU-Bescheinigung (Muster 1) ist sie in bestimmten Fallkonstellationen Voraussetzung für den Anspruch auf Krankengeld, z.B. wenn das Beschäftigungsverhältnis des Versicherten enden sollte. ■

*Frank Farys ist Mitarbeiter des Justitiariats der KVMV.

Änderungen – Einheitlicher Bewertungsmaßstab

Neue Kostenpauschale für den Bezug von Mifepriston

Die Partner des Bundesmantelvertrages haben beschlossen, die Kostenpauschale für den Bezug von Mifepriston nach GOP 40156 bei Durchführung eines medikamentös ausgelösten Schwangerschaftsabbruchs anzupassen. Hintergrund ist, dass der Preis für das Medikament erhöht wurde. Ab 1. Juli 2014 beträgt die Kostenpauschale nach GOP 40156 statt bisher 81,80 Euro nun 89,25 Euro. Die Umstellung auf die höhere Vergütung erfolgt automatisch.

Neue GOP für Kapselendoskopie

Der Bewertungsausschuss hat in seiner 328. Sitzung neue Leistungen zur Durchführung einer Kapselendoskopie bei Erkrankungen des Dünndarms für Erwachsene und für Kinder sowie zur Auswertung der Untersuchung für Erwachsene und für Kinder in den Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM) mit Wirkung zum 1. Juli 2014 aufgenommen.

Abrechnung bei Erwachsenen

Durchführung: GOP 13425 (1139 Punkte)
Auswertung: GOP 13426 (2435 Punkte)

Abrechnung bei Kindern

Durchführung: GOP 04528 (1139 Punkte)
Auswertung: GOP 04529 (2435 Punkte)

Die Sachkosten sind in den Leistungen nicht enthalten. Mit der Aufnahme dieser neuen Leistungen tritt gleichzeitig die Qualitätssicherungsvereinbarung zur Abklärung obskurer gastrointestinaler Blutungen mittels Dünndarm-Kapselendoskopie in Kraft. Die Untersuchung dürfen Fachärzte für Innere Medizin und Gastroenterologie sowie Fachärzte für Kinder- und Jugendmedizin mit Zusatzweiterbildung Kinder-Gastroenterologie durchführen. Unter Berücksichtigung von

Übergangsregelungen benötigen sie dazu eine Genehmigung der Kassenärztlichen Vereinigung und können dann die Leistungen abrechnen. Für Fragen steht Brit Tesch aus dem Geschäftsbereich Qualitätssicherung unter Tel.: 0385.7431 382 zur Verfügung.

Neues Kapitel für ambulante spezialfachärztliche Versorgung (ASV)

Mit dem Beschluss des ergänzten erweiterten Bewertungsausschusses hat dieser festgelegt, wie der jeweils leistungs- und erkrankungsbezogene definierte Behandlungsumfang gemäß der Richtlinie ambulante spezialfachärztliche Versorgung des Gemeinsamen Bundesausschusses (ASV-RL) abgerechnet und vergütet wird. Zum 1. Juli 2014 wurde der EBM um den neuen Bereich VII „Ausschließlich im Rahmen der ASV berechnungsfähige GOP“ erweitert und ein neues Kapitel 50 „GOP der ASV“ aufgenommen. Diese Änderungen wurden notwendig, um die im Abschnitt 2 der Anlage 2a) Tuberkulose und atypische Mykobakteriose der ASV-RL aufgeführten Leistungen, die im EBM nicht verankert sind, neu abzubilden.

Farbsinnprüfung

GOP 50100 (54 Punkte)

Molekularbiologische Schnellresistenztestverfahren

GOP 50110 (779 Punkte), GOP 50111 (944 Punkte)

Mit der kontinuierlichen Erweiterung der Anlagen der ASV-RL durch neue Indikationen wird der Bereich VII sukzessive weiterentwickelt. Die detaillierten Beschlüsse werden demnächst im Deutschen Ärzteblatt veröffentlicht und stehen unter dem Vorbehalt der Nichtbeanstandung durch das Bundesgesundheitsministerium. ■

Maren Gläser ist Leiterin der Abrechnungsabteilung der KVMV.

Verdacht von Arzneimittelmisbrauch im Raum Vorpommern

Bei einer 42-jährigen Patientin – versichert bei der DAK-Gesundheit – besteht der Verdacht eines Arzneimittelmisbrauchs. Sie versucht in verschiedenen Arztpraxen oder bei Notfallbehandlungen, Rezepte für Medikamente mit dem Wirkstoff Tramadol zu erhalten. Die KVMV bittet alle Ärzte um erhöhte Aufmerksamkeit und möchte dazu auffordern, in Zweifelsfällen die Angaben des Patienten durch Rückfrage beim Hausarzt zu prüfen. ■ ts



Hygiene in der Arztpraxis – ein Leitfaden

Von Silke Seemann*

Das erste Handbuch, herausgegeben vom Kompetenzzentrum (CoC) Hygiene- und Medizinprodukte, steht nun den Praxen der ambulanten Versorgung zur Verfügung, als Servicebroschüre zum Hygienemanagement. Die Kassenärztliche Vereinigung M-V (KVMV) hat bereits begonnen, diesen wichtigen Leitfaden an alle operierenden und endoskopierenden Praxen zu verschicken.

Immer häufiger erschüttern Infektionen durch multiresistente Keime die diagnostisch und therapeutisch hoch entwickelte Medizin in ihren Grundfesten. In der ambulanten medizinischen Versorgung ist Hygiene mehr denn je ein Muss. Anhand eines vom Kompetenzzentrum (CoC) Hygiene und Medizinprodukte der KVen und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) im Juni herausgegebenen Handbuchs können sich nunmehr ambulante Praxen überprüfen, Hygienepläne erstellen oder vorhandene aktualisieren und verbessern. Ziel ist es, über die KV-Grenzen hinaus ein umfassendes, kompaktes Informationswerk für den ambulanten Bereich bereitzustellen. Das Ergebnis ist eine mehr als 150-seitige Broschüre mit dem Titel „Hygiene in der Arztpraxis“. Wer diesen Leitfaden beachtet, schützt Patienten und Personal optimal vor Infektionen und ist jederzeit für amtliche Praxisbegehungen gerüstet.



Quelle: Kompetenzzentrum (CoC) Hygiene- und Medizinprodukte

management. Er verschafft einen Überblick über alle Anforderungen an die Hygiene in der Arztpraxis und zeigt vor allem Umsetzungsmöglichkeiten auf. Mit einer detaillierten Struktur und Untergliederung kann er gleichzeitig Informationsquelle und Nachschlagewerk für Einzelfragen der Hygiene sein, ohne dass dafür der gesamte Leitfaden gelesen werden muss. Es werden praxisnahe und umsetzbare Empfehlungen formuliert, von denen alle Praxen – unabhängig von der Fachrichtung – profitieren können, auch die, die schon ein fertiges Hygienekonzept haben. Alles in allem bietet der Hygieneleitfaden eine optimale Grundlage, den praxiseigenen Hygieneplan zu erstellen oder ihn auf seine Aktualität hin zu überprüfen.

Wie erreicht der Hygieneleitfaden die Arztpraxen?

Durch die KVMV wird eine Printversion an Arztpraxen verschickt, die über eine Genehmigung zum ambulanten Operieren verfügen sowie an alle endoskopierenden Ärzte. Auf den Internetseiten der KVMV ist eine elektronische Version zum Runterladen bereitgestellt unter: Für Ärzte → Praxisservice → Qualitätssicherung → Qualitätssicherung aktuell. Wer darüber hinaus ein gedrucktes Exemplar wünscht, kann sich im Geschäftsbereich Qualitätssicherung melden bei: Silke Seemann, E-Mail: sseemann@kvmv.de, Tel.: 0385.7431 387, und Stefanie Moor, E-Mail: smoor@kvmv.de, Tel.: 0385.7431 384. ■

*Silke Seemann ist stellvertretende Abteilungsleiterin der Qualitätssicherung der KVMV.

Wie ist der Hygieneleitfaden aufgebaut?

Der Hygieneleitfaden beinhaltet fünf große Kapitel zu folgenden Themen:

1. Rechtliche Rahmenbedingungen,
2. Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit in der Arztpraxis,
3. Hygienemanagement in der Arztpraxis,
4. Medizinprodukte,
5. Anforderungen an die Hygiene bei der Aufbereitung von Medizinprodukten.

Was leistet der Hygieneleitfaden?

Der Hygieneleitfaden versteht sich als Unterstützungs- und Serviceangebot für das praxisinterne Hygiene-

Versorgung von Versicherten mit Hilfsmitteln

Krankenkassen können nach SGB V Verträge zur Lieferung von Hilfsmitteln schließen. Dabei haben sie die Qualität sowie die notwendige Beratung der Versicherten sicherzustellen und eine wohnortnahe Versorgung zu gewährleisten.

CPAP- und Bilevel-Geräte

Ausgewählte Betriebskrankenkassen haben einen exklusiven Liefervertrag zur Versorgung ihrer Versicherten mit CPAP- und Bilevel-Geräten geschlossen. Darüber hat die Gesellschaft für Wirtschaftlichkeit und Qualität bei Krankenkassen (GWQ ServicePlus AG) die Kassenärztliche Vereinigung M-V (KVMV) und die Schlaflabore im Land informiert. Die Liste der teilnehmenden Krankenkassen und die entsprechenden Kontaktdaten sind auf den Internetseiten der KVMV zur Verfügung gestellt.

DAK-Gesundheit – Badewannenlifter-Standard

Die DAK-Gesundheit hat für die Erstversorgung von Standard-Badewannenliftern eine Ausschreibung vorgenommen. Zur Vereinfachung der Versorgung können die ärztlichen Verordnungen auf Wunsch der Versicherten

direkt an den Ausschreibungsgewinner, Postleitzahlbereich: 17–19 SANIMED; PLZ-Bereich: 23 Reha Service Loose, gefaxt werden. Der jeweilige Anbieter wird sich dann mit dem DAK-Versicherten in Verbindung setzen, um die individuelle Versorgung abzuklären.

Auf den Internetseiten der KVMV sind unter: Für Ärzte → Praxisservice → Medizinische Beratung → Hilfsmittel → wirtschaftliche Bezugsquellen nach Mitteilung der Krankenkassen zu finden:

- die Liste der teilnehmenden Betriebskrankenkassen mit den entsprechenden Kontaktdaten,
- die Anbieter und Kontaktdaten für die DAK-Gesundheit sowie
- alle vorliegenden Informationen zu den Versorgungsverträgen für Hilfsmittel.

Für weitere Fragen steht Silke Schlegel aus der Vertragsabteilung unter Tel.: 0385.7431 217 oder unter E-Mail: sschlegel@kvmv.de zur Verfügung. ■

Silke Schlegel ist Mitarbeiterin der Vertragsabteilung der KVMV.

BKK-Vertrag zur hausarztzentrierten Versorgung

Seit dem 1. Juni 2014 nimmt die E.ON BKK am Vertrag zur hausarztzentrierten Versorgung teil. Die Leistungen dieses Vertrages können somit für die Versicherten der E.ON BKK abgerechnet werden, sofern die Versicherten eine Teilnahmeerklärung abgegeben haben. Eine aktualisierte Übersicht über die teilnehmenden BKKn ist auf der Internetseite der KVMV einzusehen unter: Für Ärzte → Recht/Verträge → Verträge und Vereinbarungen → hausarztzentrierte Versorgung → BKK ARGE-HzV. Für weitere Fragen steht Jeannette Wegner aus der Vertragsabteilung unter Tel.: 0385.7431 394 zur Verfügung. ■

jw

Verzicht auf Genehmigung von Heilmittelverordnungen außerhalb des Regelfalls

Die **BKK VBU** sowie die **BKK Technoform** verzichten **bis auf Widerruf** auf die Genehmigungspflicht bei Verordnungen außerhalb des Regelfalls nach § 8 Abs. 4 der Heilmittel-Richtlinie. Eine aktuelle Übersicht der Krankenkassen, die auf die Genehmigung von Heilmittelverordnungen außerhalb des Regelfalls nach der Heilmittel-Richtlinie verzichten, ist auf der Internetseite der KVMV einzusehen unter: Für Ärzte → Arznei- und Heilmittel → Verordnungshinweise für Heilmittel. Für weitere Informationen steht Heike Kuhn, Referat Arznei- und Heilmittel, unter Tel.: 0385.7431 215 zur Verfügung. ■

hk

Leitlinie Multimedikation

Hausärzte müssen sich besonders häufig mit Polypharmazie auseinandersetzen, doch auch Fachärzte sind immer mehr gefordert. Bei der Behandlung von multimorbiden, häufig älteren Patienten mit mehreren verschiedenen Erkrankungen kann es unter Umständen zu lebensgefährlichen Komplikationen kommen. Denn bei der Vielzahl von Wirkstoffen den Überblick zu behalten, wird für die behandelnden Ärzte immer schwieriger. Stetig kommen neue Wirkstoffe mit neuen Wirkprinzipien und Nebenwirkungsrisiken auf den Markt. Die „Hausärztliche Leitlinie Multimedikation“, erarbeitet von der Leitliniengruppe Hessen in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM), soll eine Orientierungs- und

Entscheidungshilfe für Haus- und Fachärzte beim Medikationsprozess sein. Schritt für Schritt, von der Bestandsaufnahme eingenommener Medikamente über die Bewertung der Wirkstoffe bis hin zum gezielten Absetzen von Medikamenten, gibt die Leitlinie praktische Tipps.

Eine vollständige Version „Hausärztliche Leitlinie Multimedikation“ ist auf den Internetseiten der KVMV unter: Für Ärzte → Arznei-/Heilmittel → Multimedikation eingestellt. Dort findet sich auch ein Link zu den Internetseiten der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft (AkdÄ), die eine kompakte Zusammenfassung der Leitlinie in ihrer Juli-Ausgabe 2014, Heft 3, ab Seite 16 veröffentlicht hat. ■ *kal*

Die KBV im Taschenformat

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) hat ihre Medienkanäle ausgebaut. Sie ist nun auch im Taschenformat erhältlich: als App für Smartphones und Tabletcomputer. Die neue Applikation nennt sich KBV2GO! und bündelt mobil mehrere Informationsangebote speziell für Ärzte und Psychotherapeuten, wie den Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM) inklusive Suchfunktion. Dabei sind auch aktuelle Meldungen aus der Berufspolitik. Ausgewählte Themen sind als Videos abrufbar. Mit der App erweitert die KBV ihr digitales Informationsangebot um einen weiteren Zugangsweg.

Neben dem wöchentlichen Newsletter PraxisNachrichten ist die KBV bereits seit rund vier Jahren mit ihren Kanälen namens kbv4u sowohl auf Twitter als auch auf YouTube aktiv. Die im hauseigenen Web-TV KV-on produzierten Videos zu ausgewählten Themen sind frei zugänglich. Darüber hinaus hat sie ihren Internetauftritt www.kbv.de im Frühjahr aufgefrischt und durch Responsive Design, das sich dem jeweiligen Endgerät anpasst, mobiler und damit flexibler nutzbar gemacht.

KBV2GO! ist neben der BundesArztsuche die zweite App der Kassenärztlichen Bundesvereinigung. Beide sind sowohl für iPhones und iPads als auch für Android-Geräte kostenlos erhältlich.



Weitere Informationen und der direkte Link zum Download sind zu finden unter: www.kbv.de/html/kbv-2go.php. ■ *KBV/kal*

Selbstbestimmt handeln – damit Kinder nicht für ihre Eltern haften

Von Michael Dehnert*

Falls der Praxisverkauf nicht den erforderlichen Ertrag bringt, der Notgroschen immer kleiner wird, die Kinder nicht zur Kasse gebeten werden sollen, ist es gut, für den Fall einer späteren Pflegebedürftigkeit bereits im Erwerbsalter selbst vorzusorgen. Eine von vielen Möglichkeiten ist der Abschluss einer privaten Pflegeversicherung. Eine solche Investition kann sich unter bestimmten Voraussetzungen auch für niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten lohnen.

Mit der zunehmenden Alterung der Bevölkerung steigt auch der Pflegebedarf. Der Anteil der pflegebedürftigen Menschen dürfte den neuesten Untersuchungen zufolge von heute 54 Prozent auf 65 Prozent im Jahr 2030 und 2050 auf 78 Prozent anwachsen. In absoluten Zahlen

Auf all diese Entwicklungen reagiert die Politik nur zaghaf. Mit dem sogenannten „Pflegestärkungsgesetz“ wird der Beitragssatz in der gesetzlichen Pflegepflichtversicherung ab dem 1. Januar 2015 um 0,2 Prozent steigen. Seit April dieses Jahres wird zudem im Begutachterverfahren die Umwandlung der jetzigen drei Pflegestufen in fünf Pflegegrade geprüft. Es sei eine der dringlichsten Aufgaben der Politik, nach einem stabilen und zukunftsfähigen Fundament für die Pflegeversicherung zu suchen. „Dazu gehören die Abkopplung der Beiträge von den Löhnen und der Einstieg in die Kapitaldeckung, um den Arbeitsmarkt nicht mit immer höheren Kosten zu belasten“, schreibt „Welt online“ am 6. Juni 2014.

So steht die Frage im Raum, ob die persönliche Rente aus dem berufsständischen Versorgungswerk zur Deckung der überwiegenden Kosten noch ausreicht? Schätzungen zufolge wird im Jahr 2044 die monatliche Lücke von circa 4.500 Euro nicht mehr ohne weitere private Vorsorge zu schließen sein. So könnte bei einer durchschnittlichen Pflegedauer von vier Jahren ein zusätzlicher Kapitalbedarf aus Privatvermögen von etwa 200.000 Euro erforderlich sein. Aus diesem Grund ist eine frühzeitige Vorsorge fürs Alter eine überlegenswerte Angelegenheit für Freiberufler und Selbstständige. Eine private Pflegezusatzversicherung und die Pflegerente wären geeignete Instrumente. So ist es z.B. möglich, sich bei einer monatlichen Zahlung von knapp 130 Euro eine Pflegerente von rund 2.300 Euro in der Stufe 3 zu sichern. In der Pflegestufe 0, dem Fall einer Demenzerkrankung, sind hierbei um die 1.150 Euro monatlich möglich.

ausgedrückt: Die Anzahl der Pflegebedürftigen wird laut Statistischem Bundesamt von 2,4 Millionen in 2010 bis zum Jahr 2050 auf 4,5 Millionen Menschen zunehmen.

Pflegebedürftigkeit im Alter kann jeden treffen. Um nochmals die Prognosen zu bemühen: Bei einem Lebensalter von 88 Jahren beträgt die Wahrscheinlichkeit, dass man pflegebedürftig wird, 30 Prozent. Bei einem stolzen Alter von 92 Jahren steigt diese Wahrscheinlichkeit bereits auf 41 Prozent.

Die gesetzliche Pflegepflichtversicherung deckt bereits heute nur einen Teil der entstehenden Kosten ab. So beträgt die Versorgungslücke zwischen der Leistung der Pflegeversicherung und dem tatsächlichen Bedarf eines Versicherten in der Pflegestufe 3 im stationären Bereich in M-V beispielsweise im Durchschnitt knapp 1.700 Euro. Diese Lücke muss durch die Rente, das Privatvermögen oder Zahlungen der Familienangehörigen geschlossen werden.

Weitere Fragen zu diesem Thema beantwortet Michael Dehnert vom INTER Heilwesenservice unter Tel.: 030.23516577 oder E-Mail: Michael.Dehnert@inter.de. ■

**Michael Dehnert ist Bezirksdirektor INTER Heilwesenservice und Experte für Kranken- und Pflegeversicherung (Deutsche Versicherungsakademie).*



Grypsnet gegen multiresistente Erreger

Von Fanny Kubasch*

Multiresistente Erreger (MRE) können durch ihre Antibiotika-Resistenzen ein gravierendes Problem bei Praxisbesuchen von infizierten Patienten darstellen. Deshalb sind gezielte Präventionsmaßnahmen vor allem bei gerade stationär entlassenen Patienten unabdingbar. Aus diesem Grund startet das Grypsnet ein Pilotprojekt, bei dem den Netzärzten ein Kollege mit entsprechender Expertise zur Seite gestellt wird.



Mit der Etablierung eines Spezialisten für Hygiene und Infektiologie soll den Netzärzten Sicherheit gegeben werden. Kernstück des Projektes ist die direkte telefonische Beratung im Kollegenkreis. Darüber hinaus geben Fortbildungsveranstaltungen und eine elektronische Informationsplattform den Netzärzten Instrumente für die Diagnostik und Therapie von MRE-Patienten an die Hand. Dabei werden auch Hinweise gegeben, wie die Sanierung eines Patienten abzurechnen ist.

Der Hygiene- und Infektiologie-Berater ist das Ergebnis eines anderthalb Jahre währenden Prozesses. Um dem Mangel an praktischen Hinweisen für den täglichen Umgang mit MRE-Patienten in der Arztpraxis zu begegnen, startete Grypsnet im Februar 2012, in wissenschaftlicher Kooperation mit HICARE¹, eine MRE-Fortbildungsreihe für Ärzte und Arzthelferinnen. Die Erreger-Diagnostik und die MRSA-Sanierung waren dabei ebenso Thema wie ein rationeller Antibiotika-Einsatz, Praxishygiene und Arbeitsschutz.

Grypsnet, gegründet 2003, ist ein Verbund niedergelassener Haus- und Fachärzte der Region Greifswald/Ostvorpommern. Das Netz versteht sich als Ideenschmiede und Interessenvertretung, Veranstaltungsorganisator und Informationsdienst. Im Mittelpunkt der ehrenamtlichen Projektaktivitäten steht die intensive Kommunikation zwischen Haus- und Fachärzten, deren medizinischem Personal sowie der sektorenübergrei-

fende Dialog zwischen ambulant und stationär tätigen Ärzten und der Pflege. Mit Fortbildungen zu medizinischen und praxisorganisatorischen Themen und mit abgestimmten Behandlungspfaden will das Netz die medizinische Versorgung der Patienten sicherstellen und verbessern, Behandlungswege abkürzen und so auf allen Seiten Zeit und Kosten einsparen.

Um die abgestimmte Patientenversorgung an der Schnittstelle der ambulant tätigen Ärzte und Pflegeeinrichtungen geht es in zwei weiteren Netzprojekten. Zum einen bildet der „Behandlungspfad TVT“ die komplette Behandlung der tiefen Beinvenenthrombosen im ambulanten Bereich ab, unter anderem per A- und B-Überweisungen an eine Grypsnet-Angiologin. Zum anderen hat eine Grypsnet-Projektgruppe für die „Ambulante Versorgung geriatrischer Patienten mit Diabetes mellitus Typ 2“ einen Kommunikationsbogen zur Insulintherapie etabliert, mit Fortbildungen zum diabetischen Fuß flankiert und erarbeitet derzeit ein Papier zur Sturzprophylaxe.

Das Ärztenetz hat zudem Gesprächsrunden mit Vertretern der Universitätsmedizin Greifswald und der Kassenärztlichen Vereinigung M-V (KVMV) initiiert, um Schnittstellenprobleme zwischen dem ambulanten und stationären Bereich zu lösen. Dazu sollen verbindliche Standards vereinbart werden.

„Grypsnet ist für die Mitglieder da, wenn es um Berufspolitik geht, um lokale und regionale Entwicklungen, um fachliche Verbesserungsvorschläge und Projektideen, aber auch um Sorgen und Nöte organisatorischer Art“, beschreibt Kristian Meinck, Vorstandsvorsitzender von Grypsnet den Anspruch des Vereins. Oder es bringe, wie Dr. Jens Förster, Hausarzt und Vorstandsmitglied, die Grypsnetziele auf den Punkt bringt: „ein engeres gegenseitiges Miteinander und eine verbesserte Patientenbehandlung. Und natürlich gibt es auch gesellige Zusammenkünfte im regionalen Kollegenkreis.“

Mehr über die Arbeit von Grypsnet ist zu erfahren auf den Internetseiten des Ärztenetzes unter: www.grypsnet.de. ■

¹ Aktionsbündnis gegen multiresistente Erreger der Gesundheitsregion Ostseeküste

*Dipl.-Ing. Fanny Kubasch, MBA, ist Projektkoordinatorin des Grypsnet-Ärztetzes.

Einladung zu „Farbimpressionen“

Von Kerstin Alwardt

Ab dem 6. August 2014 ist die Ausstellung „Farbimpressionen“ von Annelies Stürzekarn im Haus der Kassenärztlichen Vereinigung M-V in Schwerin zu sehen. Gezeigt werden insgesamt 53 Werke, von kleinen Küchenbildern bis hin zu großformatiger Ölmalerei, und zwei Kohlezeichnungen.

Betitelt mit „Sommerträume“, „Windflüchter“ oder „Monasterio Teneriffa“ stellt Annelies Stürzekarn unterschiedliche Maltechniken mit ihren Bildern vor, von gegenständlicher bis abstrakter Kunst. Sie sagt selbst von sich, dass sie nicht auf ein bestimmtes Genre oder nur eine Technik festgelegt sei. „Die Anwendung verschiedener Malmittel und Techniken ist für mich als Kursleiterin an der Volkshochschule wichtig, da meine Teilnehmer eben diese verschiedenen Möglichkeiten kennen lernen möchten“, erklärt die 72-Jährige ihre mannigfaltige Entwicklung.

In der Oberlausitz geboren, lebt sie bereits seit 1971 in Rostock. Als gelernte Gebrauchswerberin hat sie sich seit ihrer Jugend bereits mit bildlicher und räumlicher Gestaltung auseinander gesetzt. Allerdings fand sie als Lehrausbilderin, Ehefrau eines Seemanns und Mutter von zwei Kindern kaum Zeit für ihr Hobby. Das änderte sich nach der Wende. Sie besuchte Kurse bei Künstlern der Region, wie Waldemar Krämer, Hanne Petrick oder Micha-

el Mohns. Sie bildete sich autodidaktisch weiter und gab, dank ihrer pädagogischen Ausbildung, bald selbst Malkurse an der Volkshochschule Rostock. Es folgten Ausstellungen anfangs in M-V, später auch in Sachsen-Anhalt und Bayern. Immer mehr wendet sich Stürzekarn der abstrakten Malerei zu. Strukturen aus der Natur werden zu einer bildlichen Komposition reduziert. In Schwerin zeigt Stürzekarn Auszüge aus ihrem gesamten Repertoire.



„Strelitzie“, Acryl

**Die KVMV lädt die
niedergelassenen Ärzte und
Psychotherapeuten zur
Ausstellungseröffnung:**

**„Farbimpressionen“
von Annelies Stürzekarn**

am **6. August 2014**, um 14.00 Uhr,
in die Geschäftsstelle der KVMV,
Neumühler Straße 22, Schwerin,
ein. Zur Planung des Sektempfangs und des Buffets wird um vorherige Anmeldung gebeten: Pressestelle der KVMV, Eva Tille, Tel.: 0385.7431 213 oder E-Mail: presse@kvmv.de. ■



Pflegefall – Kinder haften für Ihre Eltern



Fordern Sie jetzt ihre individuelle Lösung an.
Vereinbaren Sie noch heute einen Termin!

Büro Schwerin
Neumühler Str. 22
19057 Schwerin
Tel. 0385 7431338
Fax 0385 7431340
Heilwesenservice@inter.de

Büro Rostock
Wilhelm-Külz-Platz 5
18055 Rostock
Tel. 0381 3757735
Fax 0381 3757736
Heilwesenservice@inter.de

Büro Neubrandenburg
Kamillenweg 7
17033 Neubrandenburg
Tel. 0395 4222813
Fax 0395 3506127
Heilwesenservice@inter.de

Büro Penzlin
Gartenweg 8
17217 Penzlin
Tel. 03962 221866
Fax 03962 221867
Heilwesenservice@inter.de

Büro Stralsund
Barther Str. 64 b
18437 Stralsund
Mobil 0172 3827331
Heilwesenservice@inter.de



Zulassungen und Ermächtigungen

Der Zulassungsausschuss beschließt über Zulassungen und Ermächtigungen zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung. Weitere Auskünfte erteilt die Abteilung Sicherstellung der KVMV, Tel.: 0385.7431 369.

BAD DOBERAN

Ende der Zulassungen

Dr. med. Hannelore Lindemann, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Satow, ab 1. April 2014;

MR Dr. med. Gerhard Wegner-Repke, Facharzt für Allgemeinmedizin in Rerik, ab 1. Juli 2014;

Dipl.-Med. Karin Held, Praktische Ärztin in Sanitz, ab 1. Juli 2014;

SR Dr. med. Edda Hartung, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Bad Doberan, ab 1. April 2014;

MR Dr. med. Bernd Hartung, hausärztlicher Internist in Bad Doberan, ab 1. April 2014.

Widerruf von Berufsausübungsgemeinschaften

MR Dr. med. Gerhard Wegner-Repke und Dr. med. Martin Wegner-Repke als Fachärzte für Allgemeinmedizin in Rerik, ab 1. Juli 2014;

Dr. med. Jutta Hoch, hausärztliche Internistin und PD Dr. med. Thomas Arendt, Facharzt für Innere Medizin/Gastroenterologie, in Bad Doberan, ab 1. Juli 2014.

Änderung der Zulassung

Der Beschluss über die Zulassung von Dr. med. Rüdiger Schulze, Facharzt für Orthopädie/Unfallchirurgie für Kühlungsborn, wird hinsichtlich der Frist zur Aufnahme der vertragsärztlichen Tätigkeit insoweit geändert, als sie erst am 30. September 2014 endet.

Praxissitzverlegung

Dr. med. Andreas Klüter, hausärztlicher Internist in Bad Doberan, Dammchausee 32, ab 1. Juli 2014.

Widerruf einer Anstellung

Dr. med. Jutta Hoch, hausärztliche Internistin in Bad Doberan und PD Dr. med. Thomas Arendt, Facharzt für Innere Medizin/Gastroenterologie in Bad Doberan, zur Anstellung von Dr. med. Wiebke Gloyna, ab 1. Juli 2014.

Genehmigungen von örtlichen Berufsausübungsgemeinschaften

Dr. med. Wiebke Gloyna, Fachärztin für Allgemeinmedizin und Dr. med. Jutta Hoch, hausärztliche Internistin für Bad Doberan, ab 1. Juli 2014;

Kristina Wolf, Fachärztin für Allgemeinmedizin und Dr. med. Tilo Wolf, Facharzt für Neurologie, für Sanitz, ab 1. Juli 2014.

DEMMIN

Ende der Zulassung

Dipl.-Med. Manfred Schürer, Facharzt für Allgemeinmedizin in Jarmen, ab 1. Juli 2014.

Ermächtigung

Dr. med. Volker Brümmer, Oberarzt in der Klinik für Innere Medizin und Rheumatologie des Kreiskrankenhauses Demmin, ist für Leistungen nach den EBM-Nummern 01600, 01436, 13251 bis 13253, 13552, 33022, 40120, 40144 auf Überweisung von Vertragsärzten ermächtigt, bis 30. Juni 2016.

GREIFSWALD/OSTVORPOMMERN

Verzicht auf häftige Zulassung

Dr. med. Bernd Streckenbach, Facharzt für Nuklearmedizin in Greifswald, ab 1. Mai 2014.

Die Zulassung hat erhalten

Dr. med. Holger Streckenbach, Facharzt für Nuklearmedizin mit hälftigem Versorgungsauftrag für Greifswald, ab 1. Mai 2014.

Widerruf einer örtlichen Berufsausübungsgemeinschaft

Dr. med. Mathias Meyer, Facharzt für Allgemeinmedizin und MR Dr. med. Dorothea Meyer, Praktische Ärztin in Greifswald, ab 1. Juli 2014.

Genehmigung einer Anstellung

Dr. med. Mathias Meyer, Facharzt für Allgemeinmedizin in Greifswald, zur Anstellung von MR Dr. med. Dorothea Meyer als Praktische Ärztin in seiner Praxis, ab 1. Juli 2014.

Ermächtigungen

Prof. Dr. med. Michael Jünger, Direktor der Klinik für Hautkrankheiten am Universitätsklinikum Greifswald, ist für folgende Leistungen ermächtigt:

- Diagnostik und Therapie auf Überweisung von niedergelassenen Dermatologen,
- andrologische Leistungen auf Überweisung von niedergelassenen Gynäkologen und Urologen,
- allergologische Leistungen auf Überweisung von niedergelassenen Allergologen,
- phlebologische Leistungen auf Überweisung von Vertragsärzten,
- Behandlung von HIV-Infizierten und AIDS-Patienten auf Überweisung von Vertragsärzten,
- Behandlung von Geschlechtskrankheiten auf Überweisung von niedergelassenen Gynäkologen und Urologen,
- Erbringung von Leistungen nach den EBM-Nummern 10320, 10322, 10324 auf Überweisung von niedergelassenen Pädiatern und Gynäkologen.

Ausgenommen von der Ermächtigung sind Leistungen, die die Klinik gemäß §§ 115 a und b, 116 b SGB V erbringt, bis 30. Juni 2015.

Dr. med. Alexander Pietsch, Chefarzt der Abteilung Allgemeine- und Viszeralchirurgie des DRK-Krankenhauses Grimmen, ist für proktologische Leistungen gemäß Kapitel 30.6 des EBM auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Chirurgie, Dermatologie, Gynäkologie, Urologie, Gastroenterologie und von hausärztlich tätigen Vertragsärzten ermächtigt und auf Überweisung von niedergelassenen Nephrologen und Onkologen erweitert, bis 30. Juni 2016;

Prof. Dr. med. habil. Stephan Felix, Direktor der Klinik für Innere Medizin B des Universitätsklinikums Greifswald, ist nach den EBM-Nummern 01436, 01520, 01600, 34291, 40120, 40144 und 40300 auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Innere Medizin/Kardiologie ermächtigt. Ausgenommen sind Leistungen, die die Klinik gemäß § 115 b SGBV erbringt, bis 30. Juni 2016;

Dr. med. Dagmar Roßberg, Klinik für Neurologie der Universitätsmedizin Greifswald, ist für diagnostische neurologische Leistungen sowie zur Behandlung bei neurologisch bedingten

Störungen der Bewegungsabläufe auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Neurologie und Psychiatrie ermächtigt und um die EBM-Nummern 01622 und 16231 erweitert. Damit sind folgende EBM-Nummern abrechenbar: 01321, 01600 bis 01602, 01622, 16220, 16231, 16233, 16322, 40120, 40122, 40124, 40126, 40144. Ausgenommen sind Leistungen, die die Klinik gemäß § 116 b SGB V erbringt, bis 30. September 2016.

GÜSTROW

Die Zulassung hat erhalten

Eberhard Bause, Facharzt für Neurologie für Güstrow, ab 1. August 2014.

Ermächtigung

Dr. med. Jan Rudolf, Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde in der KMG Klinikum Güstrow GmbH, ist für Diagnostik, Therapie und Nachsorge von malignen Tumoren im Rahmen des Fachgebietes HNO nach Erstdiagnose auf Überweisung von Fachärzten für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde ermächtigt, bis 31. März 2016.

LUDWIGSLUST

Widerruf einer Anstellung

MVZ Facharztzentrum Westmecklenburg GmbH, zur Anstellung von Dr. med. Wilhelm Severin als Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe im MVZ, ab 1. Juli 2014.

MÜRITZ

Genehmigung einer örtlichen Berufsausübungsgemeinschaft

Constanze Stövesand und Björn Thiele als hausärztliche Internisten für Röbel, ab 1. Juli 2014.

Genehmigung einer Anstellung

Waltraut Lampe, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin in Röbel, zur Anstellung von Dr. med. Susan Henning als Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin in ihrer Praxis, ab 1. Juli 2014.

Ermächtigung

Dr. med. Toralf Bauer, Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe der Müritz-Klinikum Waren GmbH, ist für ambulante Chemotherapien bei gynäkologisch-onkologischen Erkrankungen auf Überweisung von niedergelassenen Gynäkologen, für die komplexe Mammadiagnostik nach den EBM-Nummern 02341, 08320, 31111, 33041, 33091, 34260, 34270 bis 34273, 40120 auf Überweisung von Vertragsärzten, für Mammographie-Screening-Untersuchungen nach den EBM-Nummern 01752, 01758 und 40852 sowie für Leistungen nach den EBM-Nummern 01775, 01600, 01436, 40120 auf Überweisung von niedergelassenen Gynäkologen ermächtigt, bis 30. September 2016.

NEUBRANDENBURG/ MECKLENBURG-STRELITZ

Ende der Zulassung

Dr. med. Hendrik Hahn, Praktischer Arzt in Woldegk, ab 1. Juli 2014.

Die Zulassung haben erhalten

Dr. med. Stephan Hoppe, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin für Neustrelitz, ab 1. Juli 2014;

Silke Bremer, Fachärztin für Innere Medizin für Woldegk, ab 1. Oktober 2014.

Änderung der Zulassung

Dr. med. Frank Parlow, Facharzt für Orthopädie/Rheumatologie für Neustrelitz, ab 1. Juli 2014;

Dr. med. Berit Schmid-Voigtländer, Fachärztin für Allgemeinmedizin für Neustrelitz, die Frist zur Aufnahme der vertragsärztlichen Tätigkeit wird insoweit geändert, als sie erst am 1. Oktober 2014 endet.

Praxissitzverlegungen

Dr. med. Silka Bohlmann, Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde in Neubrandenburg, Juri-Gagarin-Ring 24, ab 17. April 2014;

Dipl.-Med. Andrea Ernst, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Neubrandenburg, Juri-Gagarin-Ring 24, ab 17. April 2014;

Dipl.-Med. Helena Drews, Fachärztin für Anästhesiologie und Intensivmedizin in Neustrelitz, Adolf-Friedrich-Straße 49, ab 22. Mai 2014;

Dipl.-Med. Ammar Twal, Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin in Neubrandenburg, Friedrich-Engels-Ring 52 A, ab 1. Juli 2014.

Widerruf einer Anstellung

Dipl.-Med. Imad El-Mahmoud und Dipl.-Med. Uwe Matschke, Fachärzte für Kinderchirurgie in Neubrandenburg, zur Anstellung von Ursula Lange als Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin in ihrer Praxis, ab 1. Juli 2014.

Genehmigung einer örtlichen Berufsausübungsgemeinschaft

Dipl.-Med. Ammar Twal, Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin, und Dipl.-Med. Carmen Twal, Praktische Ärztin, für Neubrandenburg, ab 1. Juli 2014.

Ermächtigungen

Katarzyna Pethe-Konrad, Fachärztin für Innere Medizin/Endokrinologie in der Diakonie Klinikum Dietrich Bonhoeffer GmbH Neubrandenburg, ist für endokrinologische Leistungen mit Ausnahme diabetologischer Leistungen auf Überweisung von Vertragsärzten, ermächtigten Strahlentherapeuten und ermächtigten Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe ermächtigt, bis 31. März 2016;

Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin der Diakonie Klinikum Dietrich Bonhoeffer GmbH Neubrandenburg, ist als ärztlich geleitete Einrichtung zur Erbringung von Narkosen im Zusammenhang mit kinderzahnärztlichen Leistungen bei Kindern bis zur Vollendung des 12. Lebensjahres und Patienten mit mangelnder Kooperationsfähigkeit entsprechend der Präambel Kapitel 5 Nummer 8 des EBM ermächtigt. Abrechenbar sind Leistungen nach den EBM-Nummern 01320, 05230 plus Wegepauschalen, 05330, 05331 und 05350, bis 30. Juni 2016.

Ende der Ermächtigung

Dr. med. Jens Wegwerth, Diakonie Klinikum Dietrich Bonhoeffer GmbH Neubrandenburg, ab 31. März 2014.

PARCHIM

Die Zulassung haben erhalten

Dr. med. Annett Rambow, Fachärztin für Innere Medizin für die hausärztliche Versorgung für Parchim, ab 1. Januar 2015;

Dr. med. Thomas Vagt, Facharzt für Allgemeinmedizin für Sternberg, ab 1. Juli 2014.

Ende der Zulassung

Dipl.-Med. Uwe Buchholz, Facharzt für Orthopädie für Brüel, wird auf Grund des Verzichts unwirksam.

Änderung der Zulassung

Kirsten Schöler, Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde für Lübz mit vollem Versorgungsauftrag, ab 17. April 2014.

Praxissitzverlegung

Dr. med. Ute Gies, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Parchim, Apothekerstr. 1, ab 17. April 2014.

Widerruf von Anstellungen

MVZ Parchim GmbH, zur Anstellung von Carola Lunau als Fachärztin für Allgemeinmedizin im MVZ, ab 31. März 2014;

MVZ Brüel GmbH, zur Anstellung von Dirk Heinze als Facharzt für Innere Medizin/Pneumologie im MVZ, ab 1. Juni 2014.

Ermächtigungen

Kathrin Sensen, Chefarztin der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe an der Asklepios Klinik Parchim, ist für ambulante Operationen auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe ermächtigt.

Folgende OPS-Ziffern sind Bestandteil der Ermächtigung:

5-651.b2 R/L/B, 5-656.a2 R/L/B, 5-657.62, 5-657.92 R/L/B, 5-659.22 R/L/B, 5-665.42 R/L/B, 5-667.1, 5-672.0, 5-702.1, 5-681.23, 5-701.1, 5-714.4., 5-895.2c.

Die OPS-Ziffern sind in folgenden EBM-Nummern enthalten: 31101, 31301 bis 31304, 31312, 31313.

Die Ermächtigung beinhaltet keine Leistungen, die das Krankenhaus gemäß § 115 b SGB V erbringt, bis 31. Dezember 2016;

Dr. med. Kerstin Skusa, Fachärztin für Chirurgie an der Asklepios Klinik Parchim, ist zur Behandlung von Patienten mit soliden Tumoren auf Überweisung von Vertragsärzten ermächtigt. Die Ermächtigung erstreckt sich nicht auf die Betreuung von Patienten mit urologischen und gynäkologisch-onkologischen Krankheitsbildern, die Behandlung und Nachsorge von Mammakarzinomen, und auf solche, die im Rahmen der Regelung nach §§ 115 a und b und § 116 b SGB V erbracht werden, bis 30. September 2016.

ROSTOCK

Ende der Zulassung

Dipl.-Med. Petra Zloch, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin in Rostock, ab 1. April 2015.

Die Zulassung haben erhalten

Dr. med. Matthias Hohlbein, Facharzt für Innere Medizin für die hausärztliche Versorgung für Rostock, ab 1. Juli 2014;

Henrike Speck, Fachärztin für Psychiatrie für Rostock, ab 1. Juli 2014;

Dr. med. Frank Kirchhoff, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin für Rostock, ab 1. April 2015.

Erweiterung einer hälftigen Zulassung

Prof. Dr. med. habil. Johannes Buchmann, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie in Rostock, um das Fachgebiet Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, ab 1. Juli 2014.

Änderung einer Anstellung

Dres. med. Alexander Eckard, Marc Schellhorn, Annett Schellhorn und Konstanze Fischer-Harder, Fachärzte für Augenheilkunde in Rostock, zur Anstellung von Dr. med. Dirk Harder wird hinsichtlich der Frist zur Aufnahme der vertragsärztlichen Tätigkeit insoweit geändert, als sie erst am 31. Dezember 2014 endet.

Widerruf von Anstellungen

Dipl.-Med. Thomas Hohlbein und Dr. med. Karina Rösler, Praktische Ärzte in Rostock, zur Anstellung von Dr. med. Matthias Hohlbein als hausärztlicher Internist in ihrer Praxis, ab 1. Juli 2014;

Dr. med. Michael Tieß, fachärztlich tätiger Praktischer Arzt, Dr. med. Wolfgang Ramlow, Facharzt für Innere Medizin/Nephro-

logie und Dipl.-Med. Gabriele Hebestreit, fachärztliche Internistin in Rostock, zur Anstellung von Sybille Beckert als Fachärztin für Allgemeinmedizin in ihrer Praxis, ab 14. April 2014;

Onkologische Fachambulanz des Klinikums Südstadt Rostock, zur Anstellung von Dr. med. Susanne Markmann als Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in der Fachambulanz, ab 1. April 2014;

Dr. med. Sabine Spitzner, Fachärztin für Neurologie und Fachärztin für Psychiatrie in Rostock, zur Anstellung von Henrike Speck als Fachärztin für Psychiatrie in ihrer Praxis, ab 1. Juli 2014;

MVZ der Universitätsmedizin Rostock gGmbH, zur Anstellung von Marie-Luise Walter als hausärztliche Internistin im MVZ, ab 1. Mai 2014;

MVZ der Universitätsmedizin Rostock gGmbH, zur Anstellung von Dr. med. Peter Kohlschein als Facharzt für Laboratoriumsmedizin im MVZ, ab 17. Juli 2014.

Widerruf einer örtlichen Berufsausübungsgemeinschaft

Dipl.-Med. Thomas Hohlbein und Dr. med. Karina Rösler, Praktische Ärzte in Rostock, ab 1. Juli 2014.

Genehmigungen von Berufsausübungsgemeinschaften

Dipl.-Med. Thomas Hohlbein als Praktischer Arzt und Dr. med. Matthias Hohlbein als hausärztlicher Internist für Rostock, ab 1. Juli 2014;

Dr. med. Beate Stein und Dr. med. Frank Kirchhoff, Fachärzte für Kinder- und Jugendmedizin für Rostock, ab 1. April 2015.

Genehmigungen von Anstellungen

Dr. med. Norbert Schulz, Dr. med. Annetkatrin Heine, Dr. med. Sabine Bohl und Dr. med. Hendrik Hasche, Fachärzte für Augenheilkunde in Rostock, zur Anstellung von Katrin Reinke als Fachärztin für Augenheilkunde in ihrer Praxis, ab 17. April 2014;

Dr. med. Norbert Schulz, Dr. med. Annetkatrin Heine, Dr. med. Sabine Bohl und Dr. med. Hendrik Hasche, Fachärzte für Augenheilkunde in Rostock, zur Anstellung von Markus Lindwurm als Facharzt für Augenheilkunde ausschließlich für den Standort der Nebenbetriebsstätte, ab 19. Juni 2014;

Dipl.-Med. Thomas Hohlbein als Praktischer Arzt und Dr. med. Matthias Hohlbein, hausärztlicher Internist in Rostock, zur Anstellung von Dr. med. Karina Rösler als Praktische Ärztin in ihrer Praxis, ab 1. Juli 2014;

MVZ der Universitätsmedizin Rostock gGmbH, zur Anstellung von Dr. med. Peter Kohlschein als Facharzt für Laboratoriumsmedizin, von Dr. med. Martina Donat als Fachärztin für Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie und von Dr. med. Sabine Crusius als Fachärztin für Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie ausschließlich für den Standort der Nebenbetriebsstätte in Rostock, Ernst-Heydemann-Straße 6, ab 17. April 2014;

Wolfgang Rachold und Heiko Wachsmuth, Fachärzte für Allgemeinmedizin in Rostock, zur Anstellung von Ulrike Popiolek als Fachärztin für Allgemeinmedizin in ihrer Praxis, ab 17. April 2014;

Dr. med. Michael Tieß, fachärztlich tätiger Praktischer Arzt, Dr. med. Wolfgang Ramlow, Facharzt für Innere Medizin/Nephrologie und Dipl.-Med. Gabriele Hebestreit, fachärztliche Internistin in Rostock, zur Anstellung von Dipl.-Med. Heiko Mehlhorn als Facharzt für Innere Medizin/Nephrologie und von Maren Keipke als Fachärztin für Innere Medizin/Nephrologie in ihrer Praxis, ab 17. April 2014;

MVZ der Universitätsmedizin Rostock gGmbH, zur Anstellung von Dr. med. Christine Burstein als Fachärztin für Laboratoriumsmedizin ausschließlich für den Standort der Nebenbetriebsstätte in Rostock, ab 17. Juli 2014.

Ermächtigungen

Prof. Dr. med. Georg Lamprecht, Direktor der Abteilung Gastroenterologie und Endokrinologie der Universitätsmedizin Rostock,

ist für Diagnostik und Therapie der Krankheitsbilder Morbus Crohn, Colitis ulcerosa und Kurzdarmsyndrom auf Überweisung von Gastroenterologen ermächtigt, bis 31. März 2016;

Dr. med. Dörte Stoll, Fachärztin für Augenheilkunde in der Augenklinik der Universitätsmedizin Rostock, ist für eine Vitrektomiesprechstunde, für die Perimetrie sowie die photodynamische Therapie nach der EBM-Nummer 06332 auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Augenheilkunde ermächtigt, bis 31. Dezember 2015;

Prof. Dr. med. Ria Beck, Augenklinik der Universitätsmedizin Rostock, ist zur Diagnostik und Therapie von Glaukomenten auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Augenheilkunde ermächtigt, bis 30. Juni 2016;

Polikliniken der Medizinischen Fakultät der Universität Rostock, sind gemäß § 117 Abs. 1 SGB V ausschließlich aus Gründen der Sicherstellung für Forschung und Lehre für jährlich 29.000 Fälle auf Überweisung von Vertragsärzten ermächtigt. Hiervon wird in 20 Prozent der Fälle auch die direkte Inanspruchnahme zugestanden, bis 30. Juni 2016;

Dr. med. Annette Zimpfer, Fachärztin für Pathologie am Institut für Pathologie am Universitätsklinikum Rostock, ist für Leistungen nach den EBM-Nummern 19310 bis 19312, 19320 und 19321 auf Überweisung von ermächtigten Ärzten und ärztlich geleiteten Einrichtungen der Universität Rostock ermächtigt, bis 30. Juni 2016;

Dr. med. Petra Bruhn, Fachärztin für Innere Medizin/Hämato-logie und Internistische Onkologie im Klinikum Südstadt Rostock, ist zur Betreuung der Bewohner des Hospizes am Klinikum Südstadt Rostock ermächtigt, bis 30. Juni 2016.

Beendigung der Ermächtigungen

Dr. med. Eike Berger, Augenklinik der Universitätsmedizin Rostock, ab 31. März 2014;

Prof. Dr. med. Michael Reuter, Institut für Radiologie und Interventionelle Therapie am Universitätsklinikum Rostock, ab 9. März 2014.

Der Berufungsausschuss hat beschlossen

Die Zulassung hat erhalten

Dr. med. Doreen Lankow, Fachärztin für Innere Medizin/Rheumatologie für Rostock, ab 19. Juni 2014.

RÜGEN

Ende der Zulassung

Dipl.-Med. Werner Giesel, Facharzt für Chirurgie in Bergen, ab 1. Juli 2014.

Die Zulassung hat erhalten

Dr. med. Hendrik Scheuschner, Facharzt für Chirurgie/Unfallchirurgie für Bergen, ab 1. Juli 2014.

Genehmigung einer örtlichen Berufsausübungsgemeinschaft

Dr. med. Sven Aurich und Dr. med. Hendrik Scheuschner, Fachärzte für Chirurgie/Unfallchirurgie für Bergen, ab 1. Juli 2014.

Widerruf einer Anstellung

Dr. med. Stefan Graunke und Mathias Hillenbrand, Fachärzte für Urologie in Bergen und Dr. med. Ingo Büttner, Facharzt für Urologie in Stralsund, zur Anstellung von Dr. med. Igor Steiner als Facharzt für Allgemeinmedizin, ausschließlich am Standort der Nebenbetriebsstätte in Bergen, Hermann-Matern-Str. 33, ab 1. April 2014.

Genehmigung einer Anstellung

Dr. med. Stefan Graunke und Mathias Hillenbrand, Fachärzte für Urologie in Bergen und Dr. med. Ingo Büttner, Facharzt für

Urologie in Stralsund, zur Anstellung von Heinz Gerald Zieger als Facharzt für Allgemeinmedizin ausschließlich am Standort der Nebenbetriebsstätte in Bergen, Hermann-Matern-Str. 33, ab 1. Mai 2014.

SCHWERIN/WISMAR/ NORDWESTMECKLENBURG

Ende der Zulassungen

Dipl.-Med. Angelika Franz, Fachärztin für Orthopädie in Wismar, ab 1. Mai 2014;

Dr. med. Angelika Fischer, Praktische Ärztin in Schwerin, ab 1. Oktober 2014.

Die Zulassung haben erhalten

Otto Karovic, Facharzt für Orthopädie/Unfallchirurgie für Wismar, ab 1. Mai 2014;

Dr. med. Andreas Stiebler, Facharzt für Neurologie für Wismar, ab 1. Dezember 2014;

Dr. med. Britta Bütje, Fachärztin für Allgemeinmedizin für Schwerin, ab 1. Oktober 2014.

Änderung der Zulassung

Ulrike Hödel, Fachärztin für Allgemeinmedizin für Dassow, die Frist zur Aufnahme der vertragsärztlichen Tätigkeit wird insoweit geändert, als sie erst am 1. Oktober 2014 endet.

Änderung der Genehmigung einer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft

Dr. med. Frank Sickelmann und Dr. med. Kiarash Karampour, Fachärzte für Orthopädie in Schwerin, Rahlstedter Straße 27, Dr. med. Henrik Bieder, Facharzt für Orthopädie in Wismar, Am Markt 2 und Otto Karovic, Facharzt für Orthopädie in Wismar, An der Koggenoor 23, ab 1. Mai 2014.

Widerruf von Anstellungen

MVZ Schwerin West GmbH, zur Anstellung von Dr. med. Hans-Jürgen Ziegelasch als hausärztlicher Internist im MVZ, ab 1. April 2014;

HELIOS MVZ Gadebusch, zur Anstellung von Dr. med. Kurt Hansen als Facharzt für Chirurgie im MVZ, ab 14. Juni 2014;

Dipl.-Med. Axel Bremer, Facharzt für Allgemeinmedizin in Bobitz, zur Anstellung von Dr. med. Marianne Platzhoff als Fachärztin für Allgemeinmedizin in seiner Praxis, ab 1. Juli 2014.

Genehmigungen von Anstellungen

Christian von Deuster, Facharzt für Allgemeinmedizin in Schwerin, zur Anstellung von Dr. med. Julia Friedlbinder als Fachärztin für Allgemeinmedizin in seiner Praxis, ab 17. April 2014;

Dipl.-Med. Lutz Lang, Praktischer Arzt in Lüdersdorf, zur Anstellung von Doreen Bork als Fachärztin für Allgemeinmedizin in seiner Praxis, ab 5. Juni 2014;

HELIOS MVZ Gadebusch, zur Anstellung von Dr. med. Mohammadreza Amiri als Facharzt für Chirurgie im MVZ, ab 1. Juli 2014;

Dr. med. Karin Krüger, Fachärztin für Orthopädie in Schwerin, zur Anstellung von Dr. med. Steffen Rotzoll als Facharzt für Orthopädie in ihrer Praxis, ab 1. Juli 2014.

Genehmigung einer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft

Reinhard Jaksch, Facharzt für Allgemeinmedizin in Dassow, Hermann-Litzendorf-Str. 10 und Ulrike Hödel, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Dassow, Hermann-Litzendorf-Str. 7. Als Hauptbetriebsstätte gilt die Hermann-Litzendorf-Str. 10, ab 1. Oktober 2014.

Praxissitzverlegung

Dr. med. Malte Ganssaue und Dr. med. Alexander Dagge, Fachärzte für Allgemeinmedizin in Lübstorf, von der Alten Dorfstr. 20 in die Bahnhofstr. 16, ab 1. Juli 2014.

Ermächtigungen

Dr. med. Antje Bartels, Neurologische Klinik der HELIOS Kliniken Schwerin, ist für die therapeutische Anwendung von Botulinumtoxin nach den EBM-Nummern 01321, 01600 bis 01602, 16322, 16220, 16222, 40120 und 40144 auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Nervenheilkunde, HNO-Heilkunde, Augenheilkunde und Orthopädie und auf Überweisung von hausärztlich tätigen Vertragsärzten bei gesicherter und laufender Therapie ermächtigt, bis 30. Juni 2016;

Frauke Wilkening, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin/Nephrologie in der Kinderklinik der HELIOS Kliniken Schwerin, ist für Diagnostik und Therapie komplizierter Nierenerkrankungen im Rahmen des Fachgebietes nach den EBM-Nummern 01321, 01430, 01436, 01600, 01601, 01602, 01620, 01621, 02340, 04352, 40120, 40122, 40142, 40144, 32018, 32030 bis 32152 auf Überweisung von hausärztlich tätigen Vertragsärzten und für sonographische Untersuchungen nach den EBM-Nummern 33042 und 33043 (nur Niere) auf Überweisung von hausärztlich tätigen Vertragsärzten, ermächtigten Ärzten der Kinderklinik Schwerin und Ärzten des ermächtigten Institutes zur Mukoviszidosebehandlung der HELIOS Kliniken Schwerin ermächtigt, bis 30. Juni 2016;

Dr. med. Markus Stuppe, Chefarzt der Klinik für Abhängigkeitserkrankungen der HELIOS Kliniken Schwerin, ist zur Substitutionsbehandlung der Drogenabhängigkeit auf Überweisung von Vertragsärzten, die über eine Substitutionsgenehmigung verfügen, ermächtigt, bis 30. Juni 2016;

Tobias Paul, Klinik für Neurochirurgie der HELIOS Kliniken Schwerin, ist für schmerztherapeutische Leistungen auf Überweisung von Vertragsärzten ermächtigt, bis 30. Juni 2016;

Prof. Dr. med. Ahmet Hayri Elmaagacli, Chefarzt der Klinik für Hämatologie/Onkologie der HELIOS Kliniken Schwerin, ist zur Behandlung von hämatologisch/onkologisch erkrankten und transplantierten Patienten auf Überweisung von niedergelassenen Hämatologen/Onkologen und onkologischen Schwerpunktpraxen sowie zur Vorbereitung und Nachsorge von allogenen transplantierten Patienten auf Überweisung von Vertragsärzten ermächtigt, bis 30. Juni 2016;

HELIOS Kliniken Schwerin, sind als ärztlich geleitete Einrichtung zur Behandlung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Mukoviszidose sowie zur Behandlung von Erwachsenen mit seltenen Stoffwechselstörungen (ausgenommen Fettstoffwechselstörungen, Diabetes mellitus und Gicht) auf

Überweisung von Vertragsärzten ermächtigt. Ausgenommen sind Leistungen, die die HELIOS Kliniken Schwerin gemäß § 115 a SGB V erbringen, bis 30. September 2016.

STRALSUND/NORDVORPOMMERN

Praxissitzverlegung

Dr. med. Berit Linke und Sascha Linke, Fachärzte für Allgemeinmedizin in Stralsund, Gerhart-Hauptmann-Str. 10, ab 1. Mai 2014.

Widerruf einer Anstellung

Dr. med. Silke Altmann, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Ribnitz-Damgarten, zur Anstellung von Gisela Jenssen als Fachärztin für Allgemeinmedizin in ihrer Praxis, ab 1. Juli 2014.

Genehmigung einer Anstellung

Dr. med. Silke Altmann, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Ribnitz-Damgarten, zur Anstellung von Dr. med. Christian Reuter als Facharzt für Allgemeinmedizin in ihrer Praxis, ab 1. Juli 2014.

Ermächtigung

Dr. med. Annegret Schlicht, Chefarztin der Abteilung für Innere Medizin in der Bodden-Klinik Ribnitz-Damgarten GmbH, ist für Leistungen nach den EBM-Nummern 01436, 13251 bis 13253, 13552, 33020, 33022, 40120 auf Überweisung von Vertragsärzten ermächtigt. Leistungen nach den EBM-Nummern 13251 bis 13253, 33020 und 33022 sind nur im Zusammenhang mit der Herzschrittmacherkontrolle abrechenbar, bis 30. Juni 2016.

UECKER-RANDOW

Ende der Zulassung

Dipl.-Med. Doris Hantel, Ärztin in Torgelow, ab 1. April 2014.

Ermächtigung

Dr. med. Frank Bergmann, Klinik für Urologie der Asklepios Klinik Pasewalk GmbH, ist für die urologische Diagnostik auf Überweisung von niedergelassenen Urologen und für die urodynamischen Untersuchungen auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe ermächtigt. Ausgeschlossen sind Leistungen, die die Klinik im Rahmen der Zulassung nach § 115 a SGB V erbringt, bis 30. Juni 2016.

Ende der Genehmigung einer Nebenbetriebsstätte

Dr. med. Lukas Nitsche, niedergelassen als Facharzt für Augenheilkunde in Schwedt und Pasewalk, zum Betreiben eines Augen-OP-Zentrums als Nebenbetriebsstätte in Pasewalk, ab 1. April 2014.

IMPRESSUM

Journal der Kassenärztlichen Vereinigung M-V | 23. Jahrgang | Heft 263 | August 2014

Herausgeberin Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern | Neumühler Str. 22 | 19057 Schwerin | www.kvmv.de |

Redaktion Abt. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | **verantwortliche Redakteurin** Kerstin Alwardt (kal) | Tel.: 03 85.74 31 213 |

Fax: 03 85.74 31 386 | E-Mail: presse@kvmv.de | **Beirat** Oliver Kahl | Dr. med. Dieter Kreye | Dipl.-Med. Fridjof Matuszewski |

Satz und Gestaltung Katrin Schilder. **Beiträge** | Heike Kuhn (hk) | Thomas Schmidt (ts) | Eva Tille (ti) | Jeannette Wegner (jw).

Anzeigen und Druck Produktionsbüro TINUS | Kerstin Gerung | Großer Moor 34 | 19055 Schwerin | www.tinus-medien.de.

Erscheinungsweise monatlich | **Bezugspreise** Einzelheft: 3,10 Euro | Jahresabonnement: 37,20 Euro. Für die Mitglieder der KVMV ist der Bezug durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für den Inhalt von Anzeigen sowie Angaben über Dosierungen und Applikationsformen in Beiträgen und Anzeigen kann von der Redaktion keine Gewähr übernommen werden. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Veröffentlichungsgarantie übernommen. Nachdruck und Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Herausgebers (KVMV). Wenn aus Gründen der Lesbarkeit die männliche Form eines Wortes genutzt wird („der Arzt“), ist selbstverständlich auch die weibliche Form („die Ärztin“) gemeint. Alle Rechte vorbehalten.

Öffentliche Ausschreibungen

von Vertragsarztsitzen gem. § 103 Abs. 3 a und 4 SGB V

Die Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern schreibt auf Antrag folgende Vertragsarztsitze zur Übernahme durch einen Nachfolger aus, da es sich um für weitere Zulassungen gesperrte Gebiete handelt.

Planungsbereich/Fachrichtung	Übergabetermin	Bewerbungsfrist	Nr.
<i>Hausärztliche Versorgung</i>			
Mittelbereich Rostock Stadtgebiet			
Hausarzt	nächstmöglich	15. August 2014	24/07/13/1
Hausarzt (Praxisanteil)	15. Oktober 2014	15. August 2014	13/05/14/1
Mittelbereich Schwerin Stadtgebiet			
Hausarzt	nächstmöglich	15. August 2014	15/05/13
Hausarzt	nächstmöglich	15. August 2014	21/03/13
Hausarzt	nächstmöglich	15. August 2014	08/07/13
Hausarzt	nächstmöglich	15. August 2014	12/03/14
Hausarzt (Praxisanteil)	1. Juli 2015	15. August 2014	18/02/14
Hausarzt	1. Oktober 2014	15. August 2014	12/05/14
Mittelbereich Neubrandenburg Stadtgebiet			
Hausarzt (halber Vertragsarztsitz)	nächstmöglich	15. August 2014	17/01/14/1

Hausärztliche Versorgung – Planungsbereiche



Planungsbereich/Fachrichtung	Übergabetermin	Bewerbungsfrist	Nr.
------------------------------	----------------	-----------------	-----

Allgemeine fachärztliche Versorgung

Planungsbereich Stralsund/Nordvorpommern			
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten	1. Juli 2015	15. August 2014	13/01/14
Facharzt für Augenheilkunde	1. Oktober 2015	15. August 2014	23/01/14
Planungsbereich Greifswald/Ostvorpommern			
Psychotherapeut für Kinder und Jugendliche (halber Psychotherapeutensitz)	nächstmöglich	15. August 2014	21/01/14
Planungsbereich Parchim			
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	nächstmöglich	15. August 2014	02/12/13
Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin	3. Januar 2015	15. August 2014	02/01/14
Planungsbereich Rügen			
Facharzt für Chirurgie	1. Oktober 2014	15. August 2014	07/11/13
Planungsbereich Bad Doberan			
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten	nächstmöglich	15. August 2014	06/01/14
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie	nächstmöglich	15. August 2014	20/05/14
Psychologischer Psychotherapeut (halber Psychotherapeutensitz)	nächstmöglich	15. August 2014	16/01/14
Planungsbereich Güstrow			
Facharzt für Chirurgie/Kinderchirurgie	nächstmöglich	15. August 2014	02/03/14
Planungsbereich Uecker-Randow			
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	nächstmöglich	15. August 2014	24/06/14
Planungsbereich Rostock			
Psychologischer Psychotherapeut (halber Psychotherapeutensitz)	1. Januar 2015	15. August 2014	26/05/14

Allgemeine fachärztliche Versorgung – Planungsbereiche



Planungsbereich/Fachrichtung	Übergabetermin	Bewerbungsfrist	Nr.
------------------------------	----------------	-----------------	-----

Spezialisierte fachärztliche Versorgung

**Raumordnungsregion Westmecklenburg
(Schwerin, Landkreise Ludwigslust-Parchim und Nordwestmecklenburg)**

Facharzt für Innere Medizin/Kardiologie (halber Praxisanteil)	1. Oktober 2014	15. August 2014	25/06/14
--	-----------------	-----------------	----------

*Raumordnungs-
regionen Mecklenburg-
Vorpommern*



Planungsbereich/Fachrichtung	Übergabetermin	Bewerbungsfrist	Nr.
------------------------------	----------------	-----------------	-----

Gesonderte fachärztliche Versorgung

KV-Bezirk (Land Mecklenburg-Vorpommern)

Facharzt für Nuklearmedizin (Praxisanteil)	nächstmöglich	15. August 2014	20/01/14
--	---------------	-----------------	----------

Die Ausschreibungen erfolgen zunächst anonym. Bewerbungen sind unter Angabe der Ausschreibungsnummer an die Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern, Postfach 16 01 45, 19091 Schwerin, zu richten.

Den Bewerbungsunterlagen sind beizufügen:

Auszug aus dem Arztregister; Nachweise über die seit der Eintragung in das Arztregister ausgeübten ärztlichen Tätigkeiten; Lebenslauf; Behördenführungszeugnis im Original.

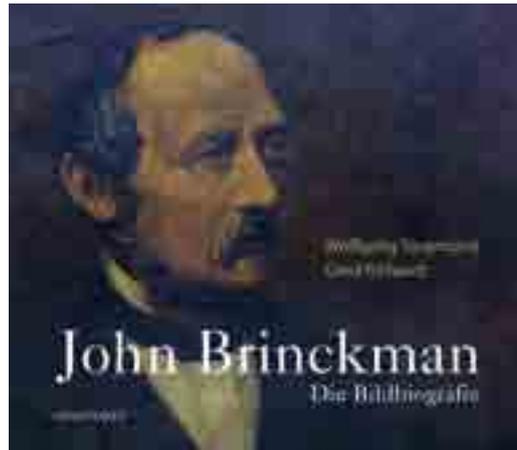
Anmerkung: Die Karten mit den verschiedenen Planungsbereichen sind eingestellt auf den Internetseiten der Kassenärztlichen Vereinigung M-V: Für Ärzte → Arzt in MV → Planungsbereiche.

200. Geburtstag von John Brinckman

Von Joachim Lehmann*

Der Schriftsteller John Brinckman wurde am 3. Juli 1814 in Rostock geboren und wuchs hier auf. Die 200. Wiederkehr dieses Geburtstags findet vielfältigen Widerhall. Landauf und landab setzt man sich seit Monaten mit dem Werk und dem Leben John Brinckmans auseinander. Um seinen Geburtstag herum erlebte vor allem seine Heimatstadt eine Reihe unterschiedlicher Würdigungen.

Die ersten zwei Jahrzehnte seines Lebens verbrachte Brinckman mit Kindheit und Schulzeit in gut situerter familiärer Umgebung in Rostock. Trotz des Seemannstods des Vaters schienen ihm diese Jahre zeitlich angenehm und glücklich. Dies änderte sich in der anschließenden Studienzeit bis 1839 in der Warnowstadt. Burschenschaftliche Kontakte des jungen Studenten führten schließlich zu einer Gefängnisstrafe mit anschließender Begnadigung. Brinckman wurde



Opfer der Demagogenhysterie der Restaurationszeit nach dem Wiener Kongress. Er wendet sich der Literatur zu. Auf einen USA-Aufenthalt 1839 bis 1841 folgten bis 1848 diverse Lehrerstellen in Mecklenburg, die den Blick vor allem für soziale und politische Probleme im Lande schärften. In der Zeit vor den Revolutionen von 1848 veröffentlichte er Gedichte mit sozialkritischem Inhalt. Und 1848 erschien eine Auswahl davon in Brinckmans „Neue Mecklenburgische Lieder“, die zu den bedeutendsten und qualitativsten Zeugnissen oppositioneller Literatur in dieser Zeit in Mecklenburg gehören. Die engagierte Verurteilung des anachronistischen mecklenburgischen Adelsregimes, die Kontakte mit Köpfen der liberalen Opposition in Mecklenburg kulminierten 1848 in seiner Aktivität im Goldberger Reformverein, was sein Leben nicht einfacher machte. Er nutzte deshalb die Gunst der Stunde für eine feste Anstellung 1849 in Güstrow, in dessen spezifischer Atmosphäre er die beiden letzten Jahrzehnte seines Daseins als nunmehr niederdeutscher Dichter und als Lehrer bis 1870 verbrachte.

John Brinckman wird in den Würdigungen meist in den regionalen Rahmen seiner Heimat Mecklenburg und seiner Geburtsstadt Rostock gestellt. Dafür gibt es gute Gründe. Zweifellos sind der Roman „Kasper Ohm un ick“ und die Novelle „Peter Lurenz bi Abukir“, beide in Rostock angesiedelt, die populärsten Werke Brinckmans. Ihm werden die Prädikate eines Norddeutschen,

der zugleich ein Weltbürger war, eines Dichters, der zugleich ein gütiger Lehrer und ein mustergültiger Familienvater war, eines engagierten Bürgers, der seinen Idealen treu blieb, auch eines Hauptvertreters der niederdeutschen Literatur zugestanden.

Eine Feier und festliche Veranstaltungen am Geburtstag in Rostock – etwa ein Rundgang auf den Spuren Brinckmans und die Enthüllung einer Erinnerungstafel – boten Ge-

legenheit zu einer Buchpremiere des Hinstorff Verlags. Eine gelungene Publikation, die innovative, facettenreiche und faktenreiche erste Bildbiografie des Dichters von Wolfgang Sigmund und Gerd Richardt für 29,99 Euro. Erwähnenswert ist auch die Publikation von Willi Passig „John Brinckman – Ein biographisches Kaleidoskop“. Ebenso ist der siebente Sonderband der hiesigen Literaturzeitschrift „RISSE“ dem Mecklenburger gewidmet. Vielfältige Zugänge werden dem Dichter gerecht. Unverzichtbar für jeden Interessierten ist der Beitrag von Wolfgang Müns zur aktuellen Brinckman-Forschung – inhaltlich und sprachlich ein Genuss.

Das Kulturhistorische Museum Rostock zeigt noch bis 21. September eine Kabinett-Ausstellung unter dem Titel „Oll Rostock – min oll Vaderstadt! John Brinckman und Rostock“. Anhand von Lebenszeugnissen, schriftstellerischen Werken und der Rezeption seines Schaffens und Lebens wird sein Werk näher beleuchtet und das gesellschaftliche Engagement Brinckmans dargestellt. Weitere Informationen sind zu finden unter: www.brinckmangesellschaft.de.

Insgesamt eine angemessene Ehrung zum 200. Geburtstag für einen, neben Fritz Reuter und Klaus Groth, bedeutenden niederdeutschen Dichter. ■

**Dr. Joachim Lehmann ist ehemaliger Mitarbeiter der Presseabteilung der KVMV.*

Regional

Rostock – 27. August 2014

Regionalkonferenz zur Arzneimittelverordnungsweise 2014: Priscus-Liste – Fluch oder Segen

Hinweise: Ort: Universität Rostock, Hörsaal 323, Ulmenstr. 69, 18057 Rostock; Beginn: 15.30 bis 17.30 Uhr; 3 Fortbildungspunkte der Ärztekammer M-V.

Information/Anmeldung: Kassenärztliche Vereinigung M-V, Marion Beer, Tel.: 0385.7431 205, Fax: 0385.7431 66205 oder 0385.7431 102, E-Mail: gf@kvmv.de.

Schwerin – 29. bis 30. August 2014

13. Schweriner/
17. Hamburger Balint-Tagung

Hinweise: Ort: Carl-Friedrich-Flemming-Klinik, HELIOS Kliniken Schwerin, Wismarsche Str. 393-397, 19049 Schwerin; Beginn: Freitag: 16.15 Uhr bis Sonntag: 12.30 Uhr; Zielgruppe: Ärzte aller Fachrichtungen, Medizin-Studenten, Psychologen und Psychologie-Studenten.

Information: Frau Petschulat, Heinz Przibylla, Tel.: 0385.520-3276, Fax: 0385.520-3414.

Anmeldung: Dr. med. Anousheh Kielstein, Jean-Burger-Straße 15, 39112 Magdeburg, Tel.: 0391.81067873, Fax.: 0391.81067874 oder online über Internet unter: www.balintgesellschaft.de.

Greifswald – 29. bis 30. August 2014

ALPHA 2014 – 11. Greifswalder Sommersymposium Sepsis – ist schon alles gesagt?

Hinweise: Ort: Alfried-Krupp-Wissenschaftskolleg, Martin-Luther-Str. 14, 17487 Greifswald; Fortbildungspunkte sind beantragt.

Information/Anmeldung: Sekretariat der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Universitätsmedizin Greifswald, Tel.: 03834.865860, Fax: 03834.865802, E-Mail: alpha@uni-greifswald.de.

Stralsund – 3. September 2014

Regionalkonferenz zur Arzneimittelverordnungsweise 2014: Priscus-Liste – Fluch oder Segen

Hinweise: Ort: Fachhochschule Stralsund, Haus 5, Hörsaal 2, Zur Schwedenstr. 15, 18435 Stralsund; Beginn: 15.30 bis 17.30 Uhr; 3 Fortbildungspunkte der Ärztekammer M-V.

Information/Anmeldung: Kassenärztliche Vereinigung

M-V, Marion Beer, Tel.: 0385.7431 205, Fax: 0385.7431 66205 oder 0385.7431 102, E-Mail: gf@kvmv.de.

Greifswald – 6. September 2014

Refresher-Kurs „Der Praxisnotfall“

Hinweise: Ort: Raum 305, Schulungsraum des Pflegedienstes (MVZ), Universitätsmedizin Greifswald, Fleischmannstr. 6, 17475 Greifswald; Gebühr: Ärzte 100 Euro, Assistenzpersonal 80 Euro.

Information/Anmeldung: Ärztekammer M-V, Referat Fortbildung, August-Bebel-Str. 9 a, 18055 Rostock, Tel.: 0381.49280-42, -43, -44, -46, Fax: 0381.4928040, E-Mail: fortbildung@aek-mv.de.

Rostock – 10. September 2014

Jahrestagung des Landesverbandes M-V im Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte

Hinweise: Ort: Hörsaal Südstadtklinikum, Südring 81, 18059 Rostock; Veranstaltungsleiter: Dr. med. Susanne Schober; Inhalte: das Kind mit Rheuma, der Erwachsene mit Rheuma, öffentlich empfohlene Impfungen und meldepflichtige Erkrankungen, der Kinder- und Jugendarzt in der ambulanten vertragsärztlichen Versorgung in Mecklenburg-Vorpommern, der EBM – für Kinder- und Jugendärzte u.a.; 7 Fortbildungspunkte der Ärztekammer M-V.

Information/Anmeldung: CCJ GmbH, Congress-Company Jaenisch, Tannenweg 22/Speicher II, 18059 Rostock, Tel.: 0381.8003980, Fax: 0381.8003988, Internet: www.congresscompany-jaenisch.de/termine.html.

Lübstorf – 12. und 13. September 2014

23. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für klinische Psychotherapie und psychosomatische Rehabilitation (DGPPR)

Hinweise: Ort: AHG Klinik Schweriner See, Am See 4, 19069 Lübstorf; Inhalte: Individuelles Fallmanagement nach der psychosomatischen Rehabilitation. Ein neuer Weg zur beruflichen Integration, Ressourcenförderung in der psychosomatischen Rehabilitation, Was ist medizinisch an der MBOR? Arbeitsbezogene Effekte der Psychotherapie in der stationären psychosomatischen Rehabilitation u.a.

Information/Anmeldung bis zum 29. August 2014: AHG Klinik Schweriner See, Am See 4, 19069 Lübstorf, Tel.: 03867.900-165, Fax: 03867.900-600, E-Mail: fschwerin@ahg.de, Internet: www.dgppr.de.

Rostock – 13. September 2014

Jahresversammlung des Landesverbandes M-V im Deutschen Berufsverband der Hals-Nasen-Ohrenärzte

Hinweise: Ort: Penta Hotel Rostock, Kröpeliner/Schwaansche Str. 6, 18055 Rostock; Veranstaltungsleiter: Dipl.-Med. Angelika von Schütz; Inhalte: strafrechtliche Aspekte für den niedergelassenen Arzt, Aspirin-exazerbierte respiratorische Erkrankung, SIT 2014 – ein Update, Schwerhörigkeit im Alltag – Herausforderungen vor und nach CI-Implantation; Fortbildungspunkte der Ärztekammer M-V sind beantragt.

Information/Anmeldung: CCJ GmbH, CongressCompany Jaenisch, Tannenweg 22/Speicher II, 18059 Rostock, Tel.: 0381.8003980, Fax: 0381.8003988, Internet: www.congresscompany-jaenisch.de/termine.html.

Waren/Müritz – 20. September 2014

Arzthelferin als Coach und „Therapeutin“ – Patienten richtig führen

Hinweise: Ort: Hotel am Tiefwareensee, Wossidlostr. 7, 17192 Waren.

Information/Anmeldung: Institut für ökosoziales Management e.V., Parkstr. 10, 18055 Rostock, Tel.: 0381.4902825, Fax: 0381.4444260, E-Mail: info@infoema.de; Anmeldeformular unter: www.infoema.de/leistungsangebote, siehe: Rückmeldung 2014.pdf.

Schwerin KVMV – 27. September 2014

QMÄ-Grundlagenseminar – 2. Halbjahr 2014

Hinweise: Ort: Kassenärztliche Vereinigung M-V, Neumühler Str. 22, 19057 Schwerin; Beginn: 9.00 bis 17.00 Uhr.

Inhalte: Grundlagen des Qualitätsmanagements; Vorbereitung der erfolgreichen Einführung eines praxisinternen QM-Systems; Zertifizierungsmöglichkeiten. Die Onyx-Integratives Gesundheitsmanagement GmbH bietet praxisindividuelle QM-Einführungskurse in der Praxis an und unterstützt bis zur Zertifizierungsreife.

Teilnahmegebühr: 190 Euro (Ärztin/Arzt/Dienstleister, inkl. Verpflegung); 110 Euro (je QM-Beauftragte/r) auf Konto: Kennwort: QM/„Schwerin“ Onyx GmbH, IBAN: DE28 3006 0601 0005 3332 96, BIC (SWIFT-CODE): DAAEEDDD, Deutsche Apotheker- und Ärztebank Rostock.

Information/Anmeldung: Kassenärztliche Vereinigung M-V, Martina Lanwehr, Tel.: 0385.7431 375, E-Mail: MLanwehr@kvmv.de, Dr. Sabine Meinhold, Tel.: 039771.59120.

ti

Geburtstage

50. Geburtstag

- 8.8. Dipl.-Psych. Lisa Müntner, niedergelassene Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin in Wismar;
- 8.8. Dr. med. Bernd Ramme, niedergelassener Arzt in Waren;
- 8.8. Dr. med. Kirsten Hansen, niedergelassene Ärztin in Stralsund;
- 12.8. Thorsten Peter, niedergelassener Arzt in Güstrow;
- 27.8. Dr. med. Helmut Blücher, niedergelassener Arzt in Bansin.

60. Geburtstag

- 3.8. Dr. med. Bernd Sanmann, niedergelassener Arzt in Demmin;
- 7.8. Dr. med. Norbert Grobe, ermächtigter Arzt in Neubrandenburg;
- 8.8. Dr. med. Annette-Rosel Valdix, niedergelassene Ärztin in Schwerin;
- 20.8. Dr. med. Gudrun Bartelt-Heinze, niedergelassene Ärztin in Spantekow;
- 28.8. Prof. Dr. med. Gerhard Stuhldreier, ermächtigter Arzt in Rostock;
- 31.8. Dr. med. Birgit Duda, niedergelassene Ärztin in Güstrow.

65. Geburtstag

- 27.8. Prof. Dr. med. habil. Reiner Benecke, ermächtigter Arzt in Rostock.

Namensänderungen

Jutta Tschiesche, seit dem 7. Januar 2013 Notdienstärztin in Gnoien, führt jetzt den Namen Winkelmann.

Dr. med. Kathrin Prinz, seit dem 1. Februar 2002 als Fachärztin für Allgemeinmedizin in Rostock tätig, führt nun den Namen Bobert.

Wir gratulieren allen auf das Herzlichste und wünschen beste Gesundheit und allzeit gute Schaffenskraft!

ti

Wenn die Bank anruft

Von Klaus Britting*

„Sag mal, hat dich die Bank wieder angerufen, der wollte dich dringend sprechen?“, fragt mich meine Schwiegermutter. Ich erschrecke, denn so ein unerwarteter Anruf muss nicht unbedingt nur Gutes verheißen. „Wer? Welche Bank?“, sage ich. Natürlich habe ich meine Konten bei zwei verschiedenen Instituten. Schließlich weiß man heute nie, wer noch auf Bergen von Auslandsanleihen sitzt und deshalb irgendwann mit dem Ausdruck des Bedauerns auf die Spargroschen der Kunden zurückgreifen muss. „Welche Bank, welche Bank...?“, sagt meine Schwiegermutter vorwurfsvoll. „Natürlich die, in der diese nette Dame am Schalter sitzt!“ Die Stimme meiner Schwiegermutter vibriert etwas, was bei ihren 91 Jahren gewiss kein Wunder ist, wenn sich der Schwiegersohn so begriffsstutzig zeigt. „Welche nette Dame an welchem Schalter?“, frage ich betont ruhig. „In beiden Banken sitzen nette Damen an irgendwelchen Schaltern. Welche Bank meinst du?“ „Natürlich die, wo diese Rothaarige ist, mit der ich mich damals so nett unterhalten habe.“

Nun sehe ich Rothaarige durchaus mit Vergnügen und hätte mich bestimmt erinnert, aber auch nach längerem Nachdenken komme ich nicht darauf. „Hildegard, welche Rothaarige soll in welcher Bank sein?“, frage ich betont ruhig und freundlich. „Also, du hast vielleicht ein Gedächtnis! Ich meine natürlich die Frau, deren Tochter mit der Enkelin von Müller in dieselbe Klasse geht.“ Mit der Enkelin von Müller... ? Nun heißen recht viele Menschen Müller. Also frage ich: „Mit welcher Enkelin von welchem Müller?“ „Natürlich von dem Müller, dem Schreiner!“ „Hildegard, ich kenne nur einen Schreiner namens Holzmann...“ „Ja“, sagt sie, „der hat doch das Dach von Hansen gedeckt im letzten Jahr und dabei ist ihm eine Ziegel runtergefallen, genau der Frau Hansen auf den Fuß.“ „Du meinst also einen Dachdecker“, sage ich, wobei ich meine Stimme senke, um nicht unruhig zu wirken, „aber ich kenne weder den Dachdecker noch Frau Hansen.“ „Mensch, bist du schwer von Begriff! Das war doch die Geschichte, als der Krankenwagen, der sie ins Krankenhaus bringen sollte, versehentlich gegen ihr Gartentor fuhr. Der Fahrer soll stark nach Alkohol gerochen haben.“ „Hildegard, hör zu, ich kenne weder diese Geschichte noch sonst etwas, ich will einfach nur wissen, welche Bank du meinst. Die hat ja doch einen Namen.“ Schließlich sollte man auf einen Bankanruf schnell reagieren, bevor die Zinsen wieder steigen.

„Die, die.... Dings-Bank, ach stell dich nicht so an, die neben dem Supermarkt, und daneben ist der Friseur, zu dem Sabine immer geht!“ Vielleicht ist heute nicht



mein Tag, denn ich weiß wirklich nicht, zu welchem Friseur Sabine immer geht. Und die Namen von Supermärkten, die ich nicht aufsuche, merke ich mir nicht. „Zu welchem Friseur?“, frage ich deshalb, „und neben welchem Supermarkt?“ Der ansonsten sehr friedliche Gesichtsausdruck meiner Schwiegermutter hat sich mittlerweile etwas verhärtet. „Also, wo lebst du denn? Wir haben doch neulich darüber gesprochen, wie hübsch diese neue Friseurin Sabine die Haare geschnitten hat und dass sie jetzt zehn Jahre jünger aussieht!“ „Ja, deshalb muss ich noch lange nicht wissen, neben welchem Friseur welche Bank liegt. Vielleicht kannst du mir jetzt sagen, wie die Bank heißt, den Namen bitte!“ sage ich flehend. „Den Namen, den Namen, die haben alle ähnliche Namen. Wenn du mal richtig zuhören würdest, dann wüsstest du es!“

Ich gebe erschöpft auf und rufe die erste meiner Banken an. „Nein, wir haben nicht angerufen, ihr Konto ist jetzt ausgeglichen.“ Während ich grübele, was wohl der Grund des Anrufs meiner zweiten Bank gewesen sein könnte, läutet das Telefon. Meine Hand geht zitternd zum Hörer: „Hier Holzmann, der Schreiner, Ihre Bank ist jetzt fertig. Können wir sie bringen?“ ■

*Klaus Britting ist freier Autor.

Impressionen Golfturnier

Am 28. Juni 2014 trafen sich Ärzte und Psychotherapeuten sowie einige Gäste zum 7. Golfturnier der Kasernenärztlichen Vereinigung M-V. Genau zum Start riss die Wolkendecke über dem Golfressort Wittenbeck, gelegen nahe der Ostsee, auf und die knapp 30 Teilnehmer konnten sich auf ein schönes Spiel freuen:



Zitat Dr. Thomas Avemarg:
„Golf findet zwischen den beiden Ohren statt.“



„Es ist zwar ein anspruchsvoller aber einer der schönsten Golfplätze in M-V“, sagt Dr. Michael Arndt.



Dr. Ulrike Blank und Dr. Lothar Wilke schauen Golfneuling Axel Rambow (v.l.) beim Abschlag zu.



Abschlag vom unliebsamen Bunker. Roland Blank schafft es ohne Strafschlag.



Rast am Abschlag 9. Noch haben Dr. Gabriele Lange, Dr. Dieter Kreye und Dr. Eckhardt Krieger (v.l.) die Gewitterwand nicht bemerkt.



Dr. Jan Svacina nimmt Augenmaß für's Putten.

Ein Unwetter mit Sturm, Sturzregen, Blitz und Donner: Das Turnier muss gegen 15.00 Uhr abgebrochen werden.



oben: Die Preise werden kurzerhand verlost – Glücksfee ist Dr. Ulrike Blank.



links: Und so wurde Dr. Eckhardt Krieger in der Netto-Damen-Wertung von Organisator Dr. Dan Oliver Höftmann (v.l.) zur „Siegerin“ gekürt.

A portrait of Petra Beller-Hannemann, a woman with shoulder-length brown hair, looking directly at the camera with a slight smile. She is wearing a dark blue top.

»Ich habe zwölf
Jahre gelernt.
**Jetzt möchte ich
nicht mehr
damit aufhören.«**

P. Beller-Hannemann

*Petra Beller-Hannemann,
NEUROLOGIN*

Wir niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten lernen täglich Neues – damit für Sie alles beim Alten bleibt. Erfahren Sie alles zu unserer Fort- und Weiterbildung unter www.ihre-aerzte.de

**Die Haus- und
Fachärzte**

Wir arbeiten für Ihr Leben gern.